# Die Verba des befehlens in den indogermani... Sprachen

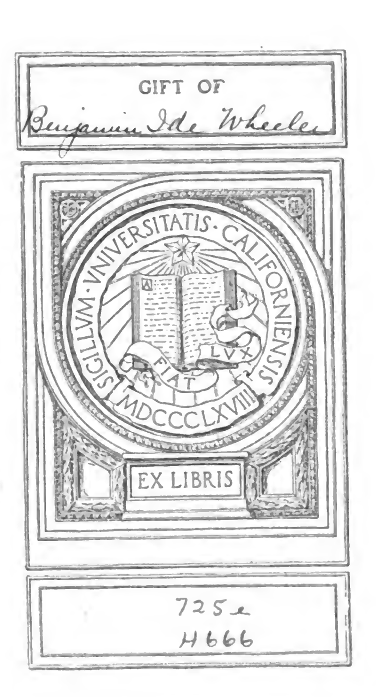
Valentin Hintner










GIFT OF
Benjamin Ide Wheeler
SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS
725e
H666

# JAHRES-BERICHT

ÜBER DAS

# K. K. AKADEMISCHE GYMNASIUM

## IN WIEN

FÜR DAS

## SCHULJAHR 1892/93.

**Inhalt:**





**WIEN 1893.**

VERLAG DES K. K. AKADEMISCHEN GYMNASIUMS

# Die Verba des Befehlens
## in den
# indogermanischen Sprachen.

---

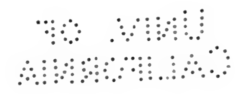
## I. Theil.
### Einleitung.[1])

Man kann nicht leugnen, und es ist dies auch schon von manchen Gelehrten betont worden, dass die Sprachforschung in der neueren Zeit in eine gewisse Einseitigkeit verfallen ist, insoferne sich die meisten Kräfte fast nur mit der Laut- und Formenlehre beschäftigen, während die gewiss ebenso wichtigen Fragen in Betreff der Bedeutungsentwicklung kaum hier und da einmal gestreift werden. Und wenn dies auch zuweilen geschieht, so sieht man bald, dass in diesem Zweige der Wissenschaft noch keine feste Methode herrscht; es ist mehr ein blindes Herumtappen, eine subjective Willkür, die alles glaublich findet und alles glaubhaft machen will, wenn nur die Lautgesetze in Anwendung gebracht werden können. Das kann aber der Wissenschaft unmöglich zum Vortheil gereichen. Die Lautgesetze sind gewiss ein recht hübsches und nothwendiges Ding. Allein fürs erste kennen wir nicht alle Lautgesetze, fürs zweite dürfen nicht augenfällige Thatsachen deswegen geleugnet werden, weil die Lautgesetze, die wir bis jetzt kennen, nicht stimmen, sondern man muss den Gründen nachgehen, warum die Lautgesetze, wenn sie überhaupt für den gegebenen Fall feststehen, hier durchbrochen sind, oder die Thatsache als solche vorläufig hinnehmen und warten, bis die Lösung gefunden wird.[2])

---

[1]) Die vorliegende Abhandlung bildet gleichsam die Einleitung zur ganzen Arbeit, die wegen des Umfanges in diesem Rahmen nicht Platz finden konnte. Die Fortsetzung wird folgen, sobald es Zeit, Umstände und Arbeitslust gestatten. Das Material habe ich übrigens schon seit längerer Zeit vollständig beisammen.

[2]) Ich darf hiefür wohl nur ein Beispiel anführen, nämlich das in den letzten Jahren viel umstrittene Wort *meridies*. Doch verdient dabei bemerkt





Wie man nun für die Lautlehre festere Principien aufgestellt hat, die wir deswegen nicht verwerfen werden, weil einzelne Forscher manchmal zu sehr ins Extreme gerathen sind, so ist es unbedingt nothwendig, dass man sich auch für die Begriffslehre über gewisse allgemeine Principien einige. Diese Forderung ist in älterer und neuerer Zeit oft erhoben worden.[1]) Dies setzt freilich voraus, dass sich vorerst eine größere Anzahl von Forschern mit diesen Fragen eingehend, nicht bloß vorübergehend, beschäftige und in Einzeluntersuchungen die Ergebnisse ihrer Forschungen niederlege. Anfänge sind allerdings bereits vorhanden. Ich nenne bloß die weniger oder mehr bekannten Arbeiten von Zehetmayr,[2]) Bechtel,[3]) Strodt-

---

zu werden, dass einem Philologen κατ' ἐξοχήν der philologische Schnitzer mit *merus dies* begegnet ist. Hoffentlich ist der Rummel jetzt vorüber.

[1]) Ich verweise nur auf Reisig Vorlesungen, neu bearb. von Haase-Heerdegen, Berl. II (1890), § 171 ff., besond. S. 39 ff. — Pott Et. Forsch. II¹ (1836), S. 370 f.; derselbe in KZ. II (1853), S. 101; ders. Wurzelwb. V. (1873), S. XXII ff. — Benary Röm. Lautl. (1837), S. XXII. — Bergk Kl. phil. Schr. II, 344 f. — Schleicher Die deutsche Spr. 3. Aufl. (1874), S. 66; ders. im Vorwort zu J. Schmidt Wz. ak-. — Curtius Grundz. 5. Aufl. (1869), S. VIII; 94 ff.; 735. — Heyse System der Sprachw. S. 389. — L. Geiger Urspr. d. Sprache (1869), Vorw. 9. — Steinthal Urspr. d. Sprache, 3. Aufl. (1877), S. 232 ff. — Lazarus Leben der Seele, 2. Aufl. II (1878), S. 12 f. — Tobler Zeitsch. f. Völkerpsych. I (1860), S. 349 ff. — Gerber Sprache als Kunst, 2. Aufl. II (1885), S. 311 f. — Wölfflin Über Bedeutungswandel, Züricher Philologenvers. 1887. — Paul Principien, 2. Aufl. (1886), S. 66 ff. — Hecht Die griech. Bedeutungslehre, Leipz. (1888), S. 3 ff. — Hey Semasiologische Studien, Leipz. 1891. — Gabelenz Die Sprachwissenschaft, Leipz. 1891, S. 225 ff. — Heerdegen Untersuchungen zur lat. Semasiologie, Erl. I, 1875; II, 1878; III, 1881; ders. Über Analogie u. Anomalie in der Entwicklung lat. Wortbed. (Verh. der 41. Philol. Vers in München 1891, Leipz. 1892, S. 202 ff.); vgl. dazu Ziemer Wochenschr. f. class. Philologie 1892, S. 821 ff. — Im allgemeinen Noire Logos, Leipz. 1885, S. XII. — M. Müller Das Denken im Lichte der Sprache, Deutsche Ausg. Leipz. 1888, S. 238 ff. — Techmers Zeitschr. I, 46; II, 144.

[2]) Lex. etym. compar. Vindob. 1873. Analogisch vergleichendes Wörterb., Leipz. 1879. Analogisch-vergl. Etymologien, Progr. von Freising 1884 u. in den Blättern f. d. bayer. Gymn. — Ich möchte wünschen, dass diese Arbeiten in Deutschland mehr beachtet würden als bis jetzt geschehen ist. Wenn sich auch viel Unsicheres und Unhaltbares darin findet, so ist doch das Princip ein durchaus gesundes.

[3]) Über die Bed. der sinnlichen Wahrnehmungen, Weimar 1879. Auch diese ausgezeichnete Arbeit ist bis jetzt zu wenig ausgebeutet worden.

mann,[1]) Rosenstein,[2]) H. D. Müller,[3]) Heerdegen;[4]) für das Französische Lehmann,[5]) Darmestetter,[6]) Bréal.[7]) — Allein es sind doch eigentlich nur Anfänge, das Meiste muss erst geleistet werden. Es steht umsoeher zu erwarten, dass sich in der Folge mehr Forscher mit dem Gegenstande beschäftigen werden, als die Untersuchungen über Laut- und Formenlehre durch das großartig angelegte Werk von Brugmann einen vorläufigen Abschluss gefunden haben.

Die vorliegende Abhandlung soll auch einen kleinen Beitrag liefern, den ich in aller Bescheidenheit den Mitforschern vorlegen möchte.

Ausgegangen bin ich von dem Principe der Analogie der Bedeutungsentwicklung. Ich habe mich hierüber schon einmal im Vorbeigehen ausgesprochen und ich hätte nicht gedacht, dass ich hiebei auf Widerspruch stoßen würde.[8]) Ich glaube, bei einiger Überlegung wird man die Sache selbstverständlich finden. Da wir in der Wissenschaft überhaupt, insbesondere aber in der Etymologie, dogmatische Sicherheit nie erreichen werden, so wird eine aufgestellte Etymologie und die damit verbundene Begriffsentwicklung umsoeher Anspruch auf Anerkennung haben dürfen, wenn sie sich stützen kann auf ähnliche Fälle, bei denen derselbe Grundbegriff und derselbe Bedeutungswandel ersichtlich ist. Es ist dies zwar von verschiedenen Gelehrten wenigstens stillschweigend anerkannt worden, aber so recht zum Durchbruch ist dieses Princip meines Wissens in der früheren Zeit nicht gelangt.

---

[1]) Sprachvergleichende Begriffs-Etymologien, Hamburg 1883 (vgl. Techmers Zeitschr. I, 492).

[2]) Die psychol. Bedingungen des Bedeutungswechsels der Wörter, Leipz. 1884.

[3]) Der indog. Sprachbau, I, Gött. 1879. Sprachgesch. Studien, Gött. 1884. Leider sind die Ergebnisse, zu denen der Verf. gelangt ist, fast durchwegs unhaltbar. Allein es muss doch anerkennend hervorgehoben werden, dass wenigstens ein bestimmtes Princip zur Anwendung gebracht wurde.

[4]) In den oben erwähnten Schriften.

[5]) Der Bedeutungswandel im Französischen, Erl. 1884, wo auch die bis 1884 erschienene Literatur verzeichnet ist.

[6]) *La vie des mots étudiée dans leurs significations*, Paris, 2. éd. 1887.

[7]) *L'histoire des mots* in der *Revue des deux mondes* T. 82, p. 187 ff.; vgl. dazu G. Paris im *Journal des savants* 1887, p. 65 ff.

[8]) Jahresbericht über die Erscheinungen auf d. Geb. der germanischen Sprachen I, S. 17.

Wir wollen im Folgenden auf einem kleineren, fest umgrenzten Gebiete, nämlich bei den Verbis des **Befehlens**, den Versuch machen, ob das soeben ausgesprochene Princip durchführbar ist, und überhaupt, zu welchen Ergebnissen man hiebei kommt.

Wenn man die nicht geringe Zahl von lateinischen, griechischen, deutschen und auch slavischen Wörtern, die befehlen, gebieten, heißen, lassen, wollen bedeuten, durchmustert, so fällt einem sofort auf, wie wenig durchsichtig in Bezug auf die Etymologie fast alle diese Wörter sind oder, wo dies nicht der Fall ist, wie weit sich die Bedeutungen von der ursprünglichen entfernt haben. Diese merkwürdige Erscheinung erstreckt sich sogar auf Composita. Was hat z. B. *praecipere* in der Bedeutung befehlen mit *capere* zu thun? Oder was hat *imperare* mit *parare* gemein, *permittere* mit *mittere? be-fehlen* mit goth. *filhan* begraben? *ge-bieten* und *ver-bieten* mit *bieten?* u. s. w.

Es ist nun von vorneherein die Annahme nicht unwahrscheinlich, dass dieser große Bedeutungswandel bei allen den Wörtern, welche ähnliche Begriffe bezeichnen, auch auf ähnliche Weise und mit ähnlichen Zwischenstufen der Bedeutungen erfolgt sei. Durch die vorliegende Untersuchung wird diese Vermuthung vollauf bestätigt. — Um das Resultat der ganzen Abhandlung gleich vorweg zu nehmen, fasse ich es kurz in folgenden Satz zusammen:

Die Verba des Befehlens in den indogermanischen Sprachen lassen sich alle auf Wurzeln zurückführen, die ursprünglich eine dynamische Bedeutung gehabt haben.

Bei mehreren dieser Verba hat man dies ohnehin schon längst angenommen, es gilt nun, den Nachweis zu liefern, dass es auch bei den übrigen möglich ist. Ist dies aber möglich, so werden die dabei gewonnenen Etymologien vor anderen die größere Wahrscheinlichkeit für sich haben.

Ich muss mich für diesmal begnügen, zwei der schwierigsten Wörter dieser Gattung, nämlich lat. *iubeo* und griech. *ἐάω*, einer eingehenderen Untersuchung zu unterziehen. Da stellt sich mir als Ergebnis folgende Gleichung heraus:

lat. iŭbeo = griech. *ἐάω*.

Diese beiden Wörter sind schon oft und eingehend von verschiedenen Sprachforschern behandelt worden, ohne dass

man sagen könnte, es sei dafür eine Etymologie gefunden worden, die alle Schwierigkeiten beseitigt. Die Etymologie beider Wörter ist eine durchaus offene Frage, wenn auch die einen Forscher sich für diese, die anderen für eine andere entschieden haben. Ich gebe mich zwar nicht der Hoffnung hin, durch die folgende Untersuchung alle zu überzeugen, wenn mir auch selbst die Richtigkeit der in der Überschrift aufgestellten Gleichung durchaus nicht zweifelhaft scheint. Davon hoffe ich jedoch alle zu überzeugen, dass meine im folgenden vorgetragene Erklärung der räthselhaften Wörter ebenso möglich und wenigstens ebenso wahrscheinlich ist wie die übrigen bis jetzt vorgebrachten Erklärungsversuche. Oder sollte ich selbst nur das erreichen, dass die Aufmerksamkeit der Fachgenossen von neuem auf diese beiden Wörter gelenkt wird, so bin ich auch damit zufrieden.

iŭbeo.

Es dürfte im Bereiche des ganzen lateinischen Wortschatzes kaum eine Vocabel geben, an deren Erklärung sich mehr Forscher betheiligt hätten als gerade an *iŭbeo*. Ich glaube daher manchem einen Gefallen zu erweisen, wenn ich die wichtigsten Erklärungsversuche nacheinander aufführe. Gibt ja doch die Geschichte der etymologischen Behandlung gerade dieses Wortes zugleich ein kleines Bild von der Entwicklung der Sprachwissenschaft seit den letzten fünfzig Jahren.[1])

Aus dem Alterthum ist mir ein Deutungsversuch nicht bekannt. Selbst bei dem vielcitierten Isidor habe ich einen solchen nicht finden können. Dagegen mögen ein paar Vertreter der alten Schule zuworte kommen. So sagt Vossius[2]): „*jubeo, quasi jus habeo, ut censet Scaliger de caussis L. L. cap.* XXXII. *Vel ab ἰῶ βίᾳ vi mitto. aut potiùs ex ἰῇ βιάω voce urgeo atque impello, quae* Martinii *sententia est.*“ Ähnlich wie Scaliger auch Dentzler Clav. L. L. 1716. Auch Scheller folgt Voss. — Döderlein[3]) dagegen sagt: „*jubere* Stamm

[1]) Ich muss mich aber entschieden gegen den Vorwurf verwahren, dass ich etwa mit Citaten prunken wolle. Bequemer und auch billiger ist es freilich, sich um die Vorgänger nicht zu kümmern und Etymologien zu Dutzenden aus den Hemdärmeln herauszuschütteln.

[2]) Etymologicon linguae Latinae, nova ed. Amstelod. 1695, p. 315[a].

[3]) Lat. Synonymen und Etymologien, VI, Leipz. 1838, S. 182; vgl. desselben: Lat. Wortbildung, Leipz. 1839, S. 176, und: Handbuch der lat. Etymologie, Leipz. 1841, S. 90.

von *ἰότης* der Wille; *jussi* und *jussus* ist entweder eine seltene Assimilation statt *jupsi*, oder von dem Intensiv *IOTΩ* gebildet, vgl. *jus.*" — An *ius* knüpfen auch Kärcher in seinen Wörterbüchern und Schwenck[1]) unser Wort an, während Nork[2]) seiner Methode gemäß das hebr. *ṣawa* befehlen als Etymon von *iubeo* betrachtet. — Dass *iūbeo* mit *iūs* zusammenhänge, war auch die Lehre der neueren Schule, nur in Bezug auf das „wie?" gieng man auseinander. Die Länge von *iūs* gegenüber *iubeo* machte bis in die neuesten Zeiten wenig Sorgen, ja es taucht unbegreiflicherweise in der neuesten Auflage des vergl. Wörterbuches von Fick[3]) sogar *iūbeo* wieder auf. Eher machte das Perf. *iussi* und das Sup. *iussum* Bedenken. So z. B. sagt Benary[4]): „In *iubeo* — *iussi* scheint entweder *s* sich das *b* unorganisch zu assimiliren, vgl. etwa *πέσσω* für *πέπ σω*, oder, was wahrscheinlicher ist, es tritt die seltene Erscheinung ein, dass die Bildungssilbe *be* (*jubeo* = *jusbeo*) nur den Haupttemporibus blieb, in den Nebentemporibus verloren gieng, und so *jussi* *jus* + *si* entstand."

Bemerkenswert ist die Äußerung Schweizers:[5]) „Auch die Form IOVBEO hat (wie POVPLICOM) bedeutende Schwierigkeit. IOVBERE wird kaum ein Denominativum von IOVS sein, dass es für IOVS BERE stände. Dieses würde ein IOVSBVS, IOVBVS voraussetzen mit demselben Affix, welches in *morbus*, in *verbum* u. s. f. sich findet, und welches von Aufrecht-Kirchhoff trefflich aus Wz. *bhû* abgeleitet wird; aber *-bus*, soviel uns jetzt vorschwebt, tritt nur an Wurzeln, nicht an Nomina an, und überdies würde wohl aus IOVSBVS, IOVBO eher ein IOVBARE zu bilden sein. Wir sind demnach zur Deutung von IOVBERE an die Wurzel selbst gewiesen, und da sind, soweit wir sehen, zweierlei Deutungen möglich. Entweder es entfaltet sich aus dem einfachen *yu* ein erweitertes — eigentlich ein zusammengesetztes — *yubh*, *jub*, wie im Sanskrit aus *çvi*, *çu*, *çubh* u. a. und IVB wurde durch Zulaut IOVB; oder aber IOV, die gunierte Form von *ju* wurde zu IOB, wie

[1]) Etym. Wörterbuch d. lat. Spr., 1827.

[2]) Etym. Handwörterb. d. lat. Spr., 1837.

[3]) I, Gött. 1890, S. 112; 521.

[4]) Römische Lautlehre, Berl. 1837, S. 43.

[5]) In der Anzeige von Ritschls: *Titulus Mummianus* (abgedruckt im IV. Band der opusc. Phil. p. 82—114) in KZ. II (1853), S. 368

*manuviae* zu *manubiae*, *ferveo* zu *ferbeo* etc., es blieben aber der erzeugende und der neu erzeugte Laut nebeneinander stehen, wie im ahd. *ouu*, doch so, dass bald die Verkürzung eintrat."

Leo Meyer[1]) hält *iubere* (wie *habere*) für eine alte Causalbildung.

Inzwischen kam Corssens Hauptwerk heraus, in welchem der Verfasser *iubeo* aus *ious-hibeo* „ich halte für Recht" erklärt.[2]) Dazu bemerkt Schweizer-Sidler:[3]) „Diese Deutung ist uns sehr zweifelhaft. *Iubeo* scheint uns entschieden unmittelbar aus Wz. *ju* „binden" entsprossen. Benfey, Zeitschr. p. 6 [soll heißen KZ. VII, 60] sieht darin eine Causativform, und es fehlt allerdings nicht an Beispielen, dass ein ursprüngliches *p* auch im Lat. zu *b* gesunken. Man dürfte aber auch an eine Weiterbildung der Wz. mit *b* gleich altem *bh* denken, wie sie im Sanskrit so häufig vorkommt. Eine so lose Zusammensetzung, wie sie Corssen annimmt, wäre relativ jung, und wir würden, hätte sie existiert, im perf. nur *jubui*, wie *praebui* erhalten."

Bald darauf sprach Grassmann eine die Erklärung Corssens modificierende Ansicht aus. Er sagt:[4]) „Die Formen *jussi*, alt *jousi* und *jussus* lassen sich auf *jubeo* = *jous-hibeo* nicht zurückführen; aus *jubeo* mussten *jubui***, *jubitus*** hervorgehen, wie aus *praebeo* (= *praehibeo**) *praebui* und *praebitus* entsprangen. Vielmehr ist für jene Formen ein Nebenthema anzunehmen, welches unmittelbar an *jous* den Charakter der zweiten Conjugation anfügte, wie *jour-are* den der ersten. Aus diesem Thema konnte dann *jousi*, *jousum** oder *jussi*, *jussum* auf gleiche Weise hervorgehen wie *haesi*, *haesum* aus *haereo*, wie *ussi* aus *uro*. Statt dieses Themas trat dann im Präsensstamme, vielleicht wegen der Verwechslungen, welche Formen wie *joures*, *jouret* mit den gleichlautenden von *jourare* veranlassen konnten, das zusammengesetzte *jous-hibeo* hervor."

Fast gleichzeitig äußert sich der Etymologe κατ' ἐξοχήν, Pott, kurz folgendermaßen:[5]) „*Iussi* (mit *ss* st. *ps?*) von dem

---

[1]) In KZ. VI (1857), S. 293; vgl. auch Benfey in KZ. VII (1858), S. 60.

[2]) Über Aussprache, Vocalismus u. Betonung der lat. Sprache, Leipz. 1858, 59, II, S. 50.

[3]) In KZ. X (1860), S. 144.

[4]) In KZ. XI (1862), S. 19.

[5]) Etym. Forschungen, 2. Aufl. II (1861), S. 960.

schwachen *jubeo* ist ebenso befremdend, als dies selbst, wenn aus *jûs* und *habeo* componiert, seines kurzen *u* wegen."

Corssen kommt später[1]) ausführlicher auf unser Wort zu sprechen und schließt sich der Erklärung Grassmanns an (ohne ihn zu nennen).

Ein paar Jahre nachher stellte Fröhde[2]) eine neue Erklärung auf. Er knüpft *iubeo* an die skt. Wz. *yudh-* kämpfen, an, die (nach Benfey Griech. Wzl. I, 680) eine Weiterbildung von *yu-* binden, sei, die sich im Lat. nach einer anderen Richtung hin entwickelt habe, als im Skt. (und im Griech. vgl. *ὑσμίνη* Kampf). Doch betont auch Fröhde, dass das *b* von *iubeo*, die Einheit von *iubeo*, *iussi*, *iussum* vorausgesetzt, nicht labialen Ursprunges sein könne.

Zu dieser Erklärung Fröhdes bemerkt Corssen:[3]) „Da mir aber nicht einleuchtet, wie aus der Bedeutung „kämpfen" der Sinn „befehlen" erwachsen soll, was auch Fröhde Bedenken erregt, so sehe ich keinen Grund, von meiner früheren Erklärung abzugehen."

Pott kommt später[4]) ausführlich auf unser Wort zurück. Da das kostspielige Werk Potts in den Händen weniger sein dürfte,[5]) die Worte des größten Etymologen[6]) jedoch gewiss für jeden von besonderem Interesse sind, möge die ganze Stelle hier Platz finden. Er sagt: „Eine große Sonderbarkeit, welche vollständig aufzuklären mir nicht hat gelingen wollen, bietet das Verbum *jubeo*. Darf man den Befehl als Auferlegen einer Verbindlichkeit nicht grundlos bezeichnen: dann dürften wir auch wohl bei *jubeo*, unter Erinnerung an Lat. *injungo alicui*, auf S. *yu* verweisen, nur dass mich in nicht kleine Verlegenheit setzen würde, wer von mir wissen wollte, ob die Verbindung eine directe sei oder durch ein Nomen, wie *jûs*, vermittelt. Das *jussi* und *jussum*, vollends neben dem schwachformigen *jubeo*, sind Seltsamkeiten ohne gleichen, welche kaum in *pressi*, *pressus* von *premo* eine schwache Analogie fänden. Misslich wäre es doch

[1]) Krit. Beiträge zur lat. Formenlehre, Leipz. 1863, S. 420 ff.

[2]) In KZ. XIV (1865), S. 452 f.

[3]) Krit. Nachträge, Leipz. 1866, S. 175 f.; vgl. auch dessen Werk: Aussprache cet. 2. Aufl. I, 366 ff.; II, 684.

[4]) Wurzelwörterbuch I, 2 (1867), S. 1231.

[5]) Bechtel Hauptprobl. X.

[6]) Vgl. die schönen Worte v. M. Müller Wiss. d. Spr. I (1892), S. 287 ff.

gewiss, in dem *ss* von *jussi* u. s. w. eine Assimilation annehmen zu sollen aus *ps* (nach Weise des volksmäßigen *issus* st. *ipse*) entgegen der Analogie z. B. von *nubo*, *nupsi*, *nuptus*. Räumt man aber dem Scaliger, *Caus. L. L. cap.* XXXII über Veränderung der Vocale in Compp.: *v, breve* in *breve, Iubeo, Fidejubeo: neque ferè cum alia v. compositum invenies: à longa tamen fit, Ius habeo* ein: warum wird dann nicht die Analogie von *inhibui*, *inhibitus* u. s. w. eingehalten? In der That aber, im Fall man *jubeo* (trotz der alten Schreibung mit *ou*, welche auf Länge rathen ließe: *joubeatis*, *jousit*, wie *jous*, *joudex*, *jourare* Corssen, Ausspr. I. 172) wenigstens dessen Präs., aus *jûs* mit *habeo* sich gefallen lässt, bliebe doch unerklärt, selbst abgesehen von der zweimal, durch *jûs* (vgl. *jûdicare*) und überdem durch die Contr. mit dem Vocal des Verbums gebotenen Länge, das Verhalten des *s* von *jus* in Abweichung von dem in *jur-gium* (aus *jus agere*; doch *ju-stitium*, gls. *juris statio*; *dis-jurgium* das Zerwürfnis), welches dem gleichen in *dis* der damit compp. *dir-ibeo*, *dir-imo* folgt. Oder will man ein kürzeres Nomen statt *jûs* ohne Zischlaut als erstes Glied von *jubeo* annehmen? Zuletzt, um das Maß der vielerlei um den Ursprung unseres Verbums sich lagernden Bedenklichkeiten voll zu machen, ist auch das Ideenband nicht recht klar, was zwischen *jubeo*, und *jussus* (Befehl), *ex jussu Dei* Neigebauer Dacien S. 147, aber nach II. *jusso Dei posuit* S. 145; *injussu* (ohne Befehl) u. s. w. mit *jûs* bestehen müsste. Möglich, dass in *jubeo*, woraus man früher *jus* leiten wollte, obschon dies, vom Laute abgesehen, auch nicht gerade durch das *legem jubere* Bestätigung erhielte; möglich dass *b* in ihm sich ungewöhnlicherweise*) an Stelle eines aus *u* entwickelten *v* (vgl. *fluvius* u. s. w.) gesetzt habe. Dann könnte ja *jus-si*, *jus-sus* u. s. w., unabhängig von *jubeo* und dessen *b*, vielmehr für sich in eigener Bahn laufen als ausgehend von einer verlängerten Wz., sei es nun z. B. mittels *t* (wie S. *dyu-t*: *dyu*, *div*), oder auch mittels Zischlautes (vgl. Sskr. *yiyavishâ Wish to mix, blend* etc.; *samyuyûsha* mfn. *Wishing to mix, join, unite, to bring together in any way*, als Desiderativformen) u. s. w."

Im Jahre 1869 erschien in KZ. (XVIII, S. 106 ff.) ein Aufsatz über *iubere* von Wilbrandt, das beste, was bis dahin

---

*) Vgl. *ferbui* aus *ferveo*. Ferner *dubius*, sei es nun, wie *bivius*, *trivius*, mit *via* comp., oder, wahrscheinlicher, was auch das alte *dubat* nebst seinem Freq. *dubitat* glauben lässt, aus *duo*, wie *δυάζω*, *ἐνδυάζω*, bloß abgeleitet.

über unser Wort gesagt worden war. Wilbrandt kommt zu dem Resultate, *iubeo* stehe für *iuveo*, und verhalte sich zu *iuvare* wie *plăcēre : plācāre, sĕdēre : sēdāre. iuvare* bedeute „gut sein“, *iuvēre* „gut heißen, genehmigen, erlauben“.

Doch unser *iubeo* ließ die Geister nicht ruhen.

Im selben Jahre 1869 erschien von Benfey eine eigene, 45 Seiten starke, geistreiche Abhandlung.[1]) Benfeys Erklärung ist von ihm selbst in der Aufschrift zu dem genannten Aufsatze in folgende Worte zusammengefasst: „Altbactrisch *yaozhdâ* = sanskritisch *yauḍ* oder *yauṭ*, beide beruhend auf einer Grundform * *yavas-dhâ;* altbactrisch *yaozhdaya* = lat. * *jous-bē-* in *joubēre, jūbere,* beruhend auf einer Grundform * *yavas-dhâ* mit Affix *aya.*“

Der erste Bestandtheil von *iūbeo* enthielte nach der Erklärung Benfeys allerdings *iūs,* der zweite Bestandtheil wäre die Wz. *dhâ-* = *-θη-* in *τί-θη-μι* = lat. *-dĕ-* in *crē-dĕre.* Näher kann die Abhandlung Benfeys, die, wie alle Schriften desselben Verfassers, höchst belehrend ist, leider nicht besprochen werden; auf einzelnes werde ich noch zurückkommen.

Seit dieser ausführlichen Schrift ist keine neue, nennenswerte Erklärung mehr aufgestellt worden. Die einen erklären sich für die Etymologie Benfeys, die anderen für die von Corssen, während in der neuesten Zeit die Deutung Fröhdes am meisten Anhänger zu gewinnen scheint. So z. B. nennt Bezzenberger, ein Schüler Benfeys, die Erklärung seines Meisters eine definitive[2]) und fügt sogar per multas ambages gr. *εὐθύς* dazu. Ebenso folgt Fick, gleichfalls Schüler Benfeys, seinem Lehrer.[3]) — Dagegen bekämpft Corssen nochmals die Etymologie Benfeys, wenn auch mit nicht immer zutreffenden Worten.[4]) — Savelsberg[5]) hält die Erklärung Corssens „noch immer für die wahrscheinlichste von allen Erklärungen“. Dagegen verbleibt Benfey bei seiner Etymologie,[6]) desgleichen

---

1) *Iubeo* und seine Verwandten, vorgetragen in der k. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen am 6. Nov. 1869 = Abhandl. d. k. Ges. d. Wiss., Bd. XVI.

2) In seinen Beiträgen zur Kunde d. indog. Spr. IV (1878), S. 345.

3) Wörterb. $I^3$, 733. $I^4$, 112.

4)Ausspr. $II^2$, 1027.

5) In KZ. XXII (1873), S. 171.

6) Wie man aus seiner Schrift ersieht: „Einige Derivate des indog. Verbums *anbh* = *nabh,* Gött. 1878 = Band XXIII der Abh. d. k. Ges. d. Wiss. zu Gött.“

Fröhde bei der seinigen.[1]) Über die Erklärung Corssens sagt er:[2]) *jussi* aus *jus hapsi* zu erklären ist schon deswegen unmöglich, weil ein solches Perfectum von *habeo* nicht existiert; auch würde *jus-habere* schwerlich bedeuten können „für Recht halten".

Ich habe mich[3]) Corssen angeschlossen, während Vaniček[4]), wenn ich ihn recht verstehe, der letzten Erklärung Benfeys folgt, im größeren Werke[5]) dagegen und in der 2. Aufl. des lat. Wb.[6]) der von Fröhde. — Zehetmayr[7]) schwankt zwischen der ersten Erklärung Benfeys[8]) und der Wilbrandts, in der neuen Bearbeitung,[9]) folgt er zum Theil Benfeys letzter Deutung, sagt aber: „perf. *iussi* aus *iud-si* (zu *yu-dh* = *yu-g'*)". Also = Fröhde. — H. D. Müller[10]) zieht *jubeo* zur Wz. *ya-*, *yu-* gehen, mit der Grundbedeutung „antreiben", lässt übrigens *iubeo* aus *iuveo* hervorgehen. — Nadrowski[11]) setzt *iubeo* = σοβέω mit einem sonst unerhörten Lautwandel von *s* (eig. σϜ) in *j*. — Leo Meyer[12]) schwankt zwischen *yudh-* und *ious-bere*. Halsey,[13]) Bréal[14]) und Marx[15]) bleiben bei *ious-habere*.

Nichts wesentliches zur Förderung unserer Frage haben außerdem noch beigetragen Cocchia[16]), Osthoff[17]) und Keller[18]), gelegentlicher Bemerkungen anderer nicht zu gedenken.[19])

---

1) Vgl. KZ. XVIII (1869), S. 160. XXII (1874), S. 258. BB. I (1877), S. 206, besonders BB. XVI (1890), S. 216 ff.

2) BB. I, 206.

3) Kleines Wörtb. d. lat. Etym. 1873, S. 105.

4) Etym. Wb. d. lat. Spr. 1874, S. 133.

5) Gr.-Lat. Wb. 1877, S. 764 f.

6) 1881, S. 227.

7) Lex.-etym. 1873, p. 128.

8) KZ. VII, 60.

9) Analogisch-vergleichendes Wb. 1879, S. 229.

10) Sprachgesch. Studien 1884, S. 152.

11) Der Lautwandel besonders im Griech. und Lat., Progr. d. Thorner Gymn. 1885, S. 9 (dazu Ziemer in der Berl. philol. Wochenschrift 1885, S. 1465 f.); ferner: Neue Schlaglichter, Berlin 1888, S. 118.

12) Vergl. Gramm. $I^2$ (1884), S. 85. 159. 329. 1090.

13) *An etymology of Latin and Greek, Boston* 1882, S. 70.

14) *Dictionnaire étymol. Lat., Paris* 1885, p. 141.

15) Hilfsbüchlein f. dAusspr. d. lat. Voc. in pos. Silb. 2. Aufl. 1889, S. 41.

16) *Rivista di filol.* XI, 36.

17) Zur Gesch. d. Perf., S. 532 ff.

18) Lat. Etymologien, Leipzig (1893), p. 64.

19) Einer einschlägigen, in seiner Weise durchgeführten, Abhandlung von

Ich hoffe, dass mir bei dieser Zusammenstellung nichts Wichtiges entgangen ist, wenn ich auch nur auf meine Bibliothek angewiesen war. Öffentliche Bibliotheken in Anspruch zu nehmen, sind wir hier in Wien weniger in der Lage als von der Provinz aus.

Von den Etymologien, die überhaupt in Betracht kommen, bleiben demnach drei übrig. Wir wollen die Anhänger derjenigen Theorie, nach der in *iŭbeo* das Subst. *iūs* stecken soll, einfach Juristen nennen, diejenigen, die das Etymon in *yudh*- sehen, Judhisten. Dazu kommt vielleicht ein oder der andere Nihilist.[1])

Was die Corssen'sche Etymologie (*ius-habere*) betrifft ist schon von anderer Seite gegen dieselbe soviel beigebracht worden, dass ich sie als abgethan betrachten kann und mich nicht weiter damit beschäftige. — Auch gegen die Benfey'sche hat bereits Pott[2]) Zutreffendes gesagt. Ich will in Kürze anführen, was gegen die Etymologie von Benfey spricht. Es sind zunächst drei Punkte.

Fürs erste ist skt. *yauḍ* oder *yauṭ* nicht belegt (vgl. das Petersburger Wb. VI, 202; kl. Ausg. V, 154), und was Benfey in seiner Abhandlung (S. 23) gleichsam als Entschuldigung vorbringt, genügt nicht.

Zweitens nimmt Benfey, getäuscht durch die alte Schreibweise IOVBEO,[3]) ursprüngliche Länge der Stammsilbe an, oder genauer eine Durchgangsstufe *jūbeo*. Freilich thut man dies bis auf die neueste Zeit.[4]) Dass aber aus der Schreibung

---

Culmann: „Etymologische Aufsätze und Grundsätze II, Umschau auf dem Gebiete der Wzl. *jû = ju*, Leipz. 1879“ glaube ich genug Ehre erwiesen zu haben, wenn ich mein „*vidi*“ dazu setze.

[1]) Stolz Lat.-Gr. in Iw. Müllers Handb. II², S. 296 (Etymon unsicher).

[2]) Wurzelwb. IV (1873), S. 34 f. Vgl. auch BB. XII, 91.

[3]) IOVBEATIS C. I. L. Nr. 196, 27. IOVSIT I, 547a 1166. IOVSERVNT I, 199, 4. IOVSERIT I, 198, 12. IOVSISET I, 196, 9, 13; vgl. Hübners Index zum ersten Bande des C. I. L. u. Ritschl Op. philol. IV, p. 116; 157; 417; 490. Schneider Dial. ital. ex. sel. I, Lipz. 1886.

[4]) Z. B. Bezzenberger in seinen Beitr. IV., 347. Stolz Lat. Gr.² S. 279. Schweizer-Sidler Gramm. d. lat. Spr. I², § 48, e u. a. m. Wenn Birt in seinem Aufsatze: Über die Vocalverbindung *eu* im Lat., Rhein. Mus. N. F. XXXIV, S. 3 sagt: „*neago* wurde nicht zu *nago*, sondern zu *néego* wie *ne-homo* zu *nehemo*, dann unbedingt zunächst zu *nêgo*, wie *rêmens*, *nêmo* und die ähnlichen Fälle lehren; und das *nĕgo* gibt sodann eine erwünschte Analogie zu der Kürzung *iŭbeo* aus *iūbeo*,“ so heißt dies denn doch den Teufel

*ioubeo* eine ursprüngliche Länge der Stammsilbe mit Nothwendigkeit folge, oder mit anderen Worten, dass *ou* in *ioubeo* einen eigentlichen Diphthong bedeuten müsse, ist eine irrige Annahme, die man nicht immer wiederholen sollte. Das richtige hat schon Benary gesehen. Er sagt: „*ou*, ein bloßes graphisches Zeichen, vielleicht in der Zeit angewandt, als die getrübte Aussprache des *u* und *i* zu schwinden begann, und die gesonderten Laute scharfer Unterscheidung bedurften. Später, als der Unterschied durch die gebildete Gesellschafts- und Volkssprache sich gesetzt hatte, genügte das einfache *u*, da eine Trübung nur selten stattfand, wenn wir auch wissen, dass Claudius noch für einen sogenannten Mittellaut zwischen *u* und *i* (wie in *maximus*) ein eigenes Zeichen erfinden wollte. Dass *ou* nicht diphthongisch sei, nicht einmal gebraucht werde, um die Länge der Kürze gegenüber zu bezeichnen, wie dies bei *ei* der Fall ist, beweist die durchgreifende Sitte der Inscriptionen, selbst kurzen Laut so auszudrücken: also *joubeatis*, *soucis*, *navebous*.“ [1])

---

durch Belzebub austreiben. Also eine Form *nēgo*, die weder je vorkommt noch erwiesen werden kann, muss herhalten, um eine Form *iūbeo* zu stützen, die ebenfalls weder irgendwo erscheint noch angenommen werden muss oder darf! Dadurch, dass auch andere Sprachforscher (z. B. Curtius Grundz.[5], 399; Corssen Ausspr. I[2], 90) sich über die Kürze des *e* bei *nĕgo* hinwegsetzen und auf die Erklärung von *nĕgare* aus *ne-ig-are* od. *ne-eg-are* schwören, wird die Sache in der That nicht wahrscheinlicher. Man beruft sich (vgl. Bopp Gloss.[3], p. 30) dabei auf Pott (Et. Forsch. 1. Aufl.). Allein Pott hat schon längst (Et. Forsch. I[2], 407 f.; Wurzelwb. III, 729) eine in jeder Beziehung entsprechende Erklärung gegeben, nämlich dass *nĕgare* aus *nĕc* ebenso gebildet sei wie unser verneinen, bejahen. Ähnlich auch Ascoli (KZ. XVII, 279), Thurneysen (Über Herkunft u. Bild. d. lat. Verba auf -io, Leipz. 1879, S. 19) u. Brugmann Grundriss II, S. 1116. — Wenn Stolz (Lat.-Gr.[2], S. 276) sagt: „$e + \breve{a} = \bar{e}$ in der Zusammensetzung, daher *dēgo nēgo* aus *dé-ago* * *né-ago* (jünger die Vocalschwächung im zweiten Gliede),“ so weiß ich nicht, was das heißen soll. Fürs erste gibt es nach der Contraction kein zweites Glied mehr; zweitens, warum ist in *dēgo* keine Vocalschwächung eingetreten, wohl aber in *nĕgo*?

[1]) Vgl. auch Ritschl Op. phil. IV, 417. — Kruczkiewicz Zeitschr f. d. öst. Gymn. XXX, 1 ff. — Ders. Wiener Stud. II. 135 ff. — Seelmann Die Ausspr. d. Lat., Heilbronn 1885, S. 158 ff. — Stolz Lat.-Gr.[1], S. 164, § 40, während er sich in der 2. Aufl. S. 275 allerdings anders ausdrückt.

Man kann hiebei wohl auch an Formen erinnern wie *perplovere* = *perplŭere*, *pover* = *pŭer* und an *foverint*, falls dies wirklich überliefert ist (vgl. Brugmann Morphol. Unters. III, 52; KZ. XXXII, 370, 1).

Wenn Benfey (S. 1) die Verkürzung der Stammsilbe dem Vorrücken des Accentes zuschreiben will, so wäre dagegen zu erinnern, dass man dann wohl auch *iŭdicáre, iŭráre* erwarten dürfte.

Daraus ersieht man, dass es misslich ist, *iŭbere* mit *iūs* zusammenzustellen, noch misslicher anzunehmen, *iŭbeo* sei mit *iūs* und einem consonantisch anlautenden Worte zusammengesetzt; denn in diesem Falle würden wir die Kürze des *u* gar nicht begreifen.[1])

Ein dritter wunder Punkt in der Abhandlung Benfeys ist, um von der Perfectbildung *iussi* aus *iuspsi* ganz zu schweigen, die Bedeutungsentwicklung. Iusti[2]) kennt für zend. *yaozhdath* und *yaozhdá* nur die Bedeutung „reinigen". Abgesehen davon, dass diese Etymologie mit den Resultaten meiner Abhandlung völlig im Widerspruch stünde, wird wohl nicht leicht jemand ein Ideenband herzustellen vermögen zwischen „reinigen" und „befehlen".[3])

Dagegen ist die Erklärung Fröhdes, der sich, wie oben erwähnt, die bedeutendsten Forscher der Gegenwart, unter anderen auch Brugmann,[4]) angeschlossen haben, nämlich die Ableitung von skt. Wzl. *yudh-* kämpfen, begrifflich unanfechtbar und steht mit dem Resultate der vorliegenden Untersuchung völlig im Einklang. Wie jedoch aus dem Begriffe „kämpfen" die Bedeutung „befehlen" sich entwickelt haben könnte, darüber

---

[1]) Vgl. auch Pott Et. Forsch. II², 960.

[2]) Handb. d. Zendspr., Leipz. 1864, S. 241.

[3]) Über die strittige Quantität des *u* in *iussi* und *iussum* brauche ich mich nicht eingehend zu verbreiten. Gewöhnlich bezeichnet man seit Lachmann (*Comm. in T. Lucretii Cari de rerum natura libros ed.* III p. 54 f.) auch das *u* des perf. u. sup. von *iubeo* als lang. (Vgl. Bouterwek-Tegge Die altsprachliche Orthoepie, Berl. 1878, S. 104; 91; 160. Wiggert Studien zur lat. Orthoepie, Programm v. Stargard 1880, S. 12. Bünger Über die lat. Quantität in positionslangen Silben, Straßb. 1881, S. 4; 21. Marx Hilfsbüchl. f. d.Ausspr. d. lat. Vocale in positionslangen Silben, Berl. 1883, S. 39; 2. Aufl. 41. Schmalz-Wagener Lat. Schulgr. 1891 s. v. Deecke Beitr. Progr. von Mühlhausen 1890, S. 29.) Allerdings scheint der Apex der Inschriften für die Länge zu sprechen (Stellensammlung bei Christiansen *De apicibus et i longis*, Husum 1889, S. 57; Marx Hilfsbüchlein² S. 41). Dagegen hat Osthoff (Perf. S. 532 ff.) Einsprache erhoben, und ihm sind andere, z. B. Stolz, Schweizer-Sidler gefolgt. Man sieht hieraus, welche Unsicherheit in allen unser Wort betreffenden Fragen dermalen noch herrscht.

[4]) An verschiedenen Stellen seines Grundrisses.

sind die Judhisten in Verlegenheit. **Fröhde**[1]) erklärt *yudh-* = *jub-* „jemanden verbindlich machen etwas zu thun“. Ebenso **Vaniček**,[2]) **Engelhardt**[3]) u. a. Allein im skt. *yudh-* liegt diese Bedeutung nicht. **Bugge**[4]) legt der Wurzel *yudh-* die Bedeutung bei „in Bewegung setzen, aufregen, anregen“. Allein die angeführten Parallelen sind unsicher.[5]) **Brugmann** hat öfter Anlass genommen, unseres Wortes Erwähnung zu thun;[6]) allein die Formen sowie die Bedeutungsentwicklung machen ihm sichtlich Unbehagen. Er übersetzt bald[7]) „aufrühren, in Bewegung setzen“, bald[8]) „aufstören, in Bewegung bringen, antreiben“, dann wieder[9]) „verwickelt in einen Kampf“. Allein die Bedeutungsentwicklung müsste eine ganz andere gewesen sein, wir hätten geradezu vom Begriff „kämpfen“ auszugehen, wie wir seinerzeit sehen werden.

Auch das Perf. *iussi* ließe sich aus der Wz. *yudh-* ganz gut erklären, wenn auch das *ss* durchaus nicht, wie man behauptet, eine Wz. auf *dh* voraussetzt. Die alte Schreibweise der Inschriften hat ja nur ein *s*, und **Quintilian** sagt ausdrücklich:[10]) *Atqui paullum superiores etiam illud, quod nos gemina s dicimus, iussi, una dixerunt.* Aber bei der Annahme einer Wz. *yudh-* ist das *ou* (*ioubeo, iousi*) schwer zu erklären. Ich glaube nicht, dass wir berechtigt sind, eine Wz. *yeudh-* anzusetzen,[11]) abgesehen davon, dass ein solcher Ansatz uns nicht weiter hilft, die Kürze des *u* zu erklären. Freilich bezweifelt **Fröhde**[12]) die Richtigkeit der Überlieferung *ioubeo.* An der Überlieferung wird aber schwerlich zu rütteln sein.

Da demnach allen bisher vorgebrachten Erklärungen von *iŭbeo* größere oder kleinere Schwierigkeiten im Wege stehen, so kann man wohl sagen, dass „die große Sonderbarkeit“, um

---

1) KZ. XIV, 452 f.
2) Etym. Wb. d. lat. Spr.[2] 227.
3) Die Stammzeiten der lat. Conjugation, Berl. 1892, S. 41.
4) BB. XIV (1889), S. 58 f.; vgl. auch **Persson** Studien zur Lehre von d. Wurzelerweiterung, Upsala 1891, S. 44.
5) Vgl. **Fröhde** BB. XVI, 216.
6) Grundriss I, 284. 405. II, 1047. 1051. 1153. 1159. 1170. 1174. 1287.
7) II, 1152.
8) II, 1173.
9) II, 1287.
10) Inst. or. I, 7, 21.
11) Vgl. **Deecke** Beitr. S. 38. **Brugmann** Grundr. a. a. O.
12) BB. XVI, 216.

mit Pott[1]) zu reden, noch nicht aus der Welt geschafft ist, und es wird daher keiner Entschuldigung bedürfen, wenn ich eine neue Erklärung zu geben versuche, die begrifflich von der herrschenden nicht viel verschieden ist. Nach meiner Ansicht lösen sich alle Schwierigkeiten auf, wenn man, wie bereits Wilbrandt[2]) gethan, und Pott[3]) angedeutet hat, sich zu der Annahme entschließt, *iŭbeo* sei aus *iŭveo* entstanden. Und dies können wir thun, trotz Corssen, der diese Möglichkeit hartnäckig leugnet.[4]) Wir haben wenigstens ein vollgiltiges Analogon, nämlich *ferveo*, Perf. *fervi* und *ferbui*.[5]) Denn wenn Corssen[6]) sagt, *ferveo* habe sich im Perf. zu *ferbui* dissimiliert, weil die Lautfolge *ou* dem Altlateinischen zuwider war, so kann man diesen Grund auch für ursprüngliches *iŭveo* geltend machen.[7])

Soweit gehe ich mit Wilbrandt. Ja, ich bin sogar mit ihm der Meinung, dass *iŭvāre* und *iŭvēre* zur selben Wz. gehören (freilich nicht zu *div-*), doch denke ich mir die Bedeutungsentwicklung anders. Fick[8]) hat bereits richtig lat. *iŭvare* mit der Wurzel *yu-* wehren, wahren zusammengebracht[9])

---

1) Wurzelw. I, 1231.

2) KZ. XVIII, 109.

3) A. a. O.

4) Beitr. 157 f.; 160 f.; Nachtr. 179 f.;Ausspr. I$^2$, 135; vgl. Schleicher Comp.$^3$ § 154.

5) Die Handschriften haben manchmal auch *fervui* vgl. Neue Formenlehre II$^2$, 485 f.

6)Ausspr. I$^2$, 126.

7) Ich kann mir einen anderen Grund gar nicht denken, wenn auch Stolz (Gr.$^2$ S. 300) sagt, der Grund sei nicht vollkommen klar (vgl. auch Bersu Die Gutturalen u. ihre Verb. mit *v* im Lat. Berl. 1885, S. 139). Wenn man anders sich auf unsere besten Texte verlassen darf, müsste schon früher, als gewöhnlich angenommen wird, *v* u. *b* in der Aussprache nicht sehr verschieden gewesen sein. So steht bei Varro l. l. in der Ausg. von Spengel (1885) *Savinus -a, -i* V, 66; 68; 74; 97; 107; 123; 159. VI, 5; 28. VII, 28; 46; 77. Dagegen *Sabinum, -i, -e* V, 74; 107; 123; 149; 159. VI, 57 VII, 29 cf. Spengel p. VIII, A. 2 und die Erklärung von *urbs* bei Varro l. l. V, 127; 143. *Arberna* VIII, 81. Wölfflin (lat. u. rom. Comparation S. 83) will bei Petronius 57 *berbex* st. *vervex* hergestellt wissen. Man vgl. auch Ritschl Op. phil. IV, 159; 417; 709. Curtius Grundz.$^5$ 584. Beispiele aus der späteren Zeit bei Seelmann Aussp. S. 240 f.

8) Wb. I$^3$, 184; 732; II$^3$, 202. I$^4$, 111.

9) Dagegen Bopp, Gloss.$^3$ 310 mit Wz. *yu-* conjugere, also = se alicui adjungere.

und bemerkt dazu: „Die Bedeutungsdifferenz ist nicht viel größer als zwischen lat. *arceo* schließe aus, halte ferne und *ἀρκέω* helfe, wehre, wehre ab“. Oder, hätte Fick z. B. hinzufügen können, wie zwischen Wz. *mu-* binden, befestigen und *ἀ-μύνω* wehre ab und helfe; oder zwischen Wz. *var- arceo* und *ἐρύεσθαι*.

Zu dieser Wz. *yu-* stelle ich auch *iŭbeo* (*iŭveo*), nicht zu dem davon abgeleiteten *yu-dh-*. Doch sehen wir vorerst zu, ob wir nicht im Griech. einen Reflex unserer Wz. *yu-* finden. Unsere landläufigen Hilfsbücher haben einen solchen nicht verzeichnet. Ich glaube jedoch dasselbe Wort wie *iŭbeo* wieder zu erkennen in griechisch

### *ἐάω.*

Auch dieses Wort hat mehrfache Erklärungen erfahren.[1]) Doch ich kann mich hier kürzer fassen, weil in der letzten Zeit nur eine Etymologie fast allgemeinen Anklang gefunden hat, nämlich die von Bugge[2]) versuchte Anlehnung an das als altlat. (Paulus ep. 72) überlieferte *de-sivare* (*desinere*), auf Grund dessen er ein gr. *σεϝαω* aufstellt. Über die Wz. gehen jedoch

[1]) So z. B. erklärt Pott *ἐᾶν* für eine schwachförmige Bildung aus *ava* + Wz. *as-* (deponere) mit abgeworfenem Zischlaut (Et. Forsch. I[1] [1833], S. 276). Ähnlich Benfey (Gr. Wurzell. I [1839], S. 392): *ἐάω* = *ἐϝασjω-* (*μι*) = skt. *ava-syâ-mi*. Ebel (KZ. IV [1855], S. 169): *ἐάω* gebildet von *ἐύς ἐνάω ἐϝάω* = probo. L. Meyer (KZ. VIII [1859], S. 249) stimmt der Erklärung seines Lehrers Benfey bei, während Christ (Grundz. d. gr. Lautlehre [1859], S. 266) *ἐάω* zu skt. *av-â-mi* stellt; Caus. *av-ayâ-mi* ich beachte, erhöre; ich mache dass einer sich freut, sich sättigt. Pott (Et. Forsch. I[2] [1859], S. 603; Wurzelwb. II, 2 [1870], S. 287) bleibt bei seiner früheren Ansicht. Kraushaar (in Curtius Studd. II [1869], S. 429 ff.): *ἐσ-ϝα-jω*, *ἐ-ϝα-jω*, *ἐ-ϝα-ω* = lasse fahren, von Wz. *as-* schleudern, werfen unter Zustimmung von Brugmann (Curt. Studd. IV [1871], S. 129; Knös (De digammo hom. p. 199 sq.); Zehetmayr (Die analog. vergl. Etym. in Beispielen, Freising [1884], S. 11; anal. vgl. Wb. 415[b]). — Vgl. außerdem Savelsberg (Quaest. lex. [1841], p. 7). L. Meyer (Vgl. Gr. I, 57; 82; 339; 431). Danielsson (Grammatiska Anmärkningar I [1881], Upsala S. 55, A. 5). Benseler-Autenrieth (Gr. Schulwb.[9] S. 218: Causativ von *εἰμί* sein lassen).

[2]) Fleckeisens Jahrbb. CV [1872], S. 95. Jedesfalls nicht hieher stellen möchte ich mit Planta (Gramm. d. oskisch.-umbr. Dialecte, Straßb. I [1893], S. 170) die Glosse *sove* „desine“, selbst wenn die Überlieferung unzweifelhaft richtig wäre, was thatsächlich nicht der Fall zu sein scheint, vgl. Löwe Prodromus corporis gloss. Lat., Lips. 1876, p. 345 sq.

die Ansichten der Gelehrten wieder auseinander. Während die von Bugge im Anschluss an Kraushaar befürwortete Ableitung dieses *sivare* = *σεϝαω* von Wz. *as-* werfen jetzt keine Anhänger mehr zählen dürfte, führen die einen[1]) unsere Wörter zurück auf skt. Wz. *su-* oder vielmehr auf das Causat. *savaya-* erregen, senden, die anderen[2]) auf *sê-*, *sevâyô* lassen, also auf denselben Stamm, von dem man jetzt allgemein *ἵημι* ableitet.

Diese Etymologie würde natürlich dem Resultate meiner Abhandlung nicht widersprechen können, da ja lat. *sinere* lassen mit *sivare* verwandt wäre, *sinere* und griech. *ἐᾶν* begrifflich einander am nächsten stehen.[3])

Allein dieser Etymologie wollen sich die homerischen Präsensformen mit *ει* nicht fügen: *εἰῶ*, *εἰῶμεν*, *εἰῶσι*.[4]) Zwar hat man diese Formen zu erklären versucht, allein diese Versuche sind zu gekünstelt, als dass sie überzeugen könnten.[5]) Ja man hat sogar die Existenz dieser Formen geleugnet[6]) oder durch Emendation nachhelfen wollen,[7]) in den Text zu setzen hat aber selbst Nauck seine Vorschläge[8]) nicht gewagt. Diese Conjunctive mit *εἰ-* stehen demnach mit Recht in den besten kritischen Textausgaben.[9]) Wir haben mit diesen Formen auch bei der Aufstellung einer Etymologie zu rechnen.

Weniger Bedeutung ist allerdings dem *αα* beizumessen in den Formen wie *ἐάᾳς*, *ἐάᾳ*, *ἐάαν*. Allein die Etymologie wird den Vorzug verdienen, welche auch dieses Doppel-*α* berück-

---

1) Z. B. L. Meyer (KZ. XXI, 472 ff.; Vgl. Gramm. I², 91; 191; 194). Vaniček (Griech.-lat. Wb. 1049). Persson (Studien zur Lehre v. d. Wurzelerw., Upsala [1881], S. 133).

2) Z. B. Fick (Wb. I⁴, 563; BB. XVII, 319). Bechtel (Nachr. d. k. Gesellsch. d. Wiss. zu Gött. 1888, p. 409 ff.). O. Hoffmann (BB. XIV, 286 f.). Prellwitz (Etym. Wb. d. gr. Spr. 1892 s. v.).

3) H. Schmidt Handb. d. lat. u. gr. Synonymik, Leipz. 1889, S. 308.

4) Ein Verzeichnis dieser Formen findet man in den Wörterbüchern von Ebeling, Seiler-Capelle u. im *Index Homericus* von Gehring, Leipz. 1891.

5) Vgl. z. B. G. Meyer Gr. Gr.² S. 426. I. Schmidt Neutra 326.

6) L. Meyer KZ. XXI, 472. Smyth Der Diphthong *ει* im Griech., Gött. 1885, S. 69; 72.

7) Becker Hom. Blätter I, 48. Nauck Mél. Gr. Rom. IV, 488 sq. vgl. auch Menrad De contractionis et synizeseos usu Hom., Monachii 1886, p. 126 f.

8) A. a. O.

9) Z. B. La Roche, W. Christ (vgl. dessen prol. p. 115; 177). A. Ludwich. Vgl. Herodian ed. Lentz II, 504, 13 sqq.

sichtigt. Demnach wäre auszugehen von einer griech. Grundform *ειαάω*, oder, da *ϝ* in der Mitte bezeugt ist,[1]) von *ειϝαάω*.

Ist das, was wir oben über *iŭbeo* (= *iŭveo*) gesagt haben, richtig, so steht nichts im Wege, dieses *ειϝαάω* zur selben Wurzel zu stellen, wie *iŭbeo*. Ich gehe dabei aus vom Causativum der skt. Wz. *yu-*, das *yaváyâmi* oder *yâváyâmi*[2]) lautet. Dieses *yaváyâmi* kann, ins Griechische übersetzt, die Form *ειϝαάω* ergeben. Ein unwiderlegbares Analogon hiefür bietet der uralte indogermanische Verwandtschaftsname *εἰνάτηρ*, *εἰνατέρων*. Dass *εἰνάτηρ* dem skt. *yātar* (f. *yantar*), lat. *ianitrices*, altslav. *jętry*, lit. *gentė*, *gentere*, *intė*, lett. *jentere* entspricht, wird von niemandem bezweifelt.[3]) Das *ει-* gegenüber skt. *ya-* ist aber manchen unbequem, so dass sogar der Vorschlag gemacht wurde, *ἐννάτηρ* statt *εἰνάτηρ* zu schreiben.[4]) Allein dem einstimmigen Zeugnisse des Alterthums gegenüber[5]) sollte man doch nicht so schnell mit dem Rothstift zur Hand sein. Es ist nicht meine Aufgabe, dieses *ει-* zu erklären; es genügt mir die Thatsache, dass einem skt. *ya* ein griech. *ει* entspricht oder wenigstens entsprechen kann.

Doch kehren wir noch einmal zu *iubeo* zurück. Wenn auch *iubeo* (*iŭveo*) direct aus der Wz. *yu-* gebildet sein könnte, so

---

1) *εὔα*, *ἔβα* Greg. Cor. p. 354 Sch.; Ahrens Dor. p. 49; Hesych. *ἔβασον· ἔασον*; Et. Magn. 308, 27; BB. XIV, 286; Hoffmann D. griech. Dial. I, 83.

2) Petersb. Wb. VI, 141. Grassmann Wb. zum Rigveda 1113 f. Whitney-Zimmer Indog. Gramm. II, Anh. 2, S. 132.

3) Benfey Wzl. II, 202. Pott Et. Forsch. I[1], 114; II[1], 208; Wurzelwb. II, 2, 403 f.; II, 4, 48 f. Christ Lautlehre 150. Curtius Grundz.[5] 308; 611. Corssen Beitr. 265. L. Meyer Vgl. Gr. I[2], 159. Fick Wb. I[4], 113. I. Schmidt Voc. I, 34. Brugmann Grundr. II, 354; 362. Schrader Sprachvergl. 544. Saussure Mémoire sur le système primitif des voyelles 272. Delbrück Die indog. Verwandtschaftsnamen 155; 157. Prellwitz Et. Wb. d. gr. Spr. 86. Bugge Beitr. zur etym. Erkl. d. armen. Spr. 37. Müller Biograf of Words 159. Ludwig Die Genesis der gramm. Formen, Abh. d. böhm. Ges. d. W. VII. Folge, 4. Bd. phil.-hist. Cl. Nr. 3, S. 20. Miklosich Et. Wb. d. slav. Spr. 104. Wackernagel Dehnungsgesetz S. 3. BB. III, 25; X, 43. KB. VI, 195. KZ. I, 293; VIII, 88; XII, 239 f.; XVI, 8; XIX, 424; XXIX, 150; XXXI, 368 f., 410; XXXII, 22. Streitberg Beitr. I, 445; 449. Bersu Gutt. 146, A. Hübschmann Vocalsystem S. 126.

4) G. Meyer Lit. Centralblatt 1892, Nr. 12, S. 412.

5) Vgl. außer der Überlieferung bei Homer auch Herodian, Index von Lentz.

halte ich es doch für wahrscheinlicher, dass das Causativum *yavaya-* zugrunde liegt.[1]) Aus diesem Stamme konnte ein altlat. IAVAIO werden, daraus IEVEIO, IEVEO. Nach dem, was über altlat. EV und dessen Wandlungen von verschiedenen Seiten vorgebracht worden ist,[2]) lässt sich nicht bezweifeln, dass die dem Lateinischen unbequeme Lautverbindung EV sich zunächst in OV verwandelte, also IOVEO. Dieses V wird niemals vocalischen Klang gehabt haben, wie Ritschl[3]) richtig bemerkt, daher durchaus nicht eine einstige Länge des Stammvocals von *iubeo* folgt. Der nächste Schritt von IOVEO war IVVEO (vgl. SOVOS *suus*), aber damit hatte man sich abermals eine unbeliebte Lautgruppe (VV) geschaffen, die man, glaube ich, so zu differenzieren suchte, dass man V in B übergehen ließ. Denn bevor man die Lautgruppe OV erreichte, war eine Dissimilation nicht nöthig, wie sich denn IOBEO auf den bis jetzt bekannten Inschriften nicht findet. Um die Zeit von 150 v. Chr. herum scheint sich dieser letzte Process vollzogen zu haben. Dass dies nicht plötzlich geschah, ist selbstverständlich. Manche mögen IVVEO, andere etwas härter IVBEO gesprochen haben. Es ist nun leicht möglich, dass, wie schon Wilbrandt[4]) bemerkte, der Steinmetz beide Aussprachen nebeneinander setzte.

Nach dieser Erklärung ist das inschriftlich bezeugte IOVSI ganz regelmäßig; dies Perf. bestand natürlich schon vor der Dissimilation von V zu B. Es wird also dieselben Wandlungen durchgemacht haben, wie die Lautgruppe AV überhaupt, also IAVSI, IEVSI, IOVSI, IVVSI. Dass nun aus *iuvsi* leicht *iussi* werden konnte, hätte Benfey[5]) nicht bestreiten sollen. Ob aber die Stammsilbe im Perf. und Sup. lang oder kurz war, lässt sich nicht entscheiden, keines von beiden ist eine nothwendige

---

[1]) Nach Ascoli (Studj critici, II, Torino 1877, p. 237 = Deutsche Ausg. von Merzdorf-Mangold, Weimar 1878, S. 98) wäre überhaupt *yava-* die Wurzel, woraus zunächst *yāu*, dann *yu* geworden sei.

[2]) Birt Rhein. Mus. N. F. 34, S. 1 ff. Kruszkiewicz Zeitschr. f. öst. Gymn. XXX, 1 ff. H. Jordan Krit. Beitr. zur Gesch. d. lat. Spr., Berl. 1879, S. 30 ff.; vgl. auch Curtius Verbum I², 222. G. Meyer Zeitschr. f. öst. Gymn. 1885, S. 285. Weißbrodt Spec. Gramm. alt. 14 f. Stolz Lat. Gr.², S. 274 f. Thurneysen KZ. XXVIII, 154 ff. Kretschmer KZ. XXXI, S. 461. Buck Der Vocalismus der oskischen Sprache, Leipz. 1892, S. 161 ff.

[3]) Op. phil. IV, S. 490.

[4]) KZ. XVIII, 109.

[5]) In seiner Abh. S. 7.

Folge. Für die Länge sprechen die Apices der Inschriften, für die Kürze das *ss*.

Treffen nun die aufgestellten Voraussetzungen zu — und ich glaube nicht, dass man etwas Triftiges dagegen wird einwenden können —, so würde lat. *iubeo* dem griech. *ἐάω* lautlich völlig entsprechen.

Was die Bedeutung beider Wörter betrifft, hat sich allerdings *ἐάω* viel weniger entwickelt als *iubeo* oder z. B. das deutsche lassen. In *iubeo* finden wir alle Schattierungen vereinigt vom strengen Befehl an durch das Wollen und Wünschen hindurch bis zum *ἐᾶν*, zum Geschehenlassen, zum Genehmigen (*iussu, iniussu populi*).[1] Und welche Fülle von Bedeutungen unser lassen im Neuhochdeutschen hat, ersieht man aus dem reichhaltigen Artikel im deutschen Wörterbuche. Es wäre daher voreilig, wollte man *iubeo* und *ἐάω* deswegen trennen, weil nicht beide in der Bedeutungsentwicklung gleichen Schritt gehalten haben.

Es würde nun freilich die Frage an die Reihe kommen, wie ich mir die Bedeutungsentwicklung von wehren zu befehlen, lassen, denke. Allein die Beantwortung dieser Frage kann erst erfolgen, wenn sämmtliche Wörter mit der Bedeutung befehlen in allen indogermanischen Sprachzweigen nach ihrer Etymologie hin durchgemustert sind. Dies würde aber, wie schon oben erwähnt, den Rahmen dieses Theiles meiner Abhandlung weit überschreiten. Soviel kann ich aber wohl schon sagen, dass die Etymologien der betreffenden Wörter großentheils schon längst gefunden sind, wenn man sie auch gerade wegen der nicht sofort einleuchtenden Bedeutungsverschiebung unbeachtet gelassen hat. In anderen Fällen liegt die Etymologie oft so bei der Hand, dass man nur darnach zu greifen braucht. Ich will nur gleich jetzt zwei Beispiele anführen.

Scherer[2]) hat in Betreff des got. *haitan*, nhd. heißen, bereits die Frage aufgeworfen, ob es nicht mit lat. *caedere* verwandt sei. Diesen ganz richtigen Gedanken hat Kluge auch in der 5. Aufl. seines Wörterbuches nicht berücksichtigt, während Heyne in seinem deutschen Wörterbuche ihn zwar aufgreift,

---

[1]) Tegge Stud. zur lat. Synonymik, Berl. 1886, S. 286.

[2]) Zur Gesch. d. deutsch. Spr., 2. Ausg., Berl. 1878, S. 276; vgl. auch Haupts Zeitschr. XXIV, S. 198 f.

aber hinsichtlich der Bedeutungsentwicklung nicht das Richtige trifft.

Am interessantesten und für die Bedeutungsentwicklung unserer Verba von höchster Wichtigkeit ist lassen. Auch für dieses Wort hat Fröhde mit seinem unvergleichlichen Spürsinn die Etymologie schon längst gefunden,[1]) wenn er sich auch die Bedeutungsentwicklung anders denkt als ich sie mir denke. Er verbindet goth. *lētan, latjan* mit skt. *ardati*, caus. *ardayati* „in Unruhe versetzen, peinigen, verletzen". Weder Feist[2]) noch Kluge oder Heyne haben sich diese Etymologie zunutze gemacht.[3])

Nun beachte man die Bedeutungen von goth. *latjan* „aufhalten" (wer denkt nicht dabei an skt. *mand-* „zögern, warten, stillstehen", mit Präp. trans. „hemmen, aufhalten", griech. *μάνδαλος* Riegel, goth. *môtjan*, ndd. *möten* „aufhalten" und lat. *mandare!*), ahd. *lezjan*, *galezjan* „hemmen, hindern", mhd. *geletzen* „aufhalten, hindern, beschädigen, verletzen". Nun gar mhd., nhd. *letzen* „hemmen, schädigen" und *sich letzen* „sich ergötzen" (wem fällt nicht wieder ein anderes skt. *mand-* ein = „erfreuen, sich erfreuen"?)! Diesen Knäuel so verschiedener, einander entgegengesetzter Bedeutungen zu entwirren, scheint unmöglich. Es soll an der Hand ganz ähnlicher Beispiele im zweiten Theile meiner Abhandlung versucht werden.[4])

---

[1]) BB. I, 207.

[2]) Grundriss der goth. Etymologie, Straßb. 1888, S. 69, 348.

[3]) Andere Combinationen (vgl. Persson Stud. S. 187) werden später gewürdigt werden.

[4]) Neuestens hat Neisser (BB. XIX, [1893], S. 150) einen Gedanken auszuführen begonnen, den ich schon längst ebenfalls in Betracht gezogen habe

Prof. Dr. Val. Hintner.

# Schulnachrichten.
## 1893.

---

## I. Lehrkörper.

*a) Veränderungen.*

Seit dem Schlusse des Schuljahres 1891/92 sind aus dem Lehrkörper geschieden: 1. Prof. Dr. Heinrich **Schenkl**, der durch Ah. Entschließung vom 15. Juni 1892 zum außerordentlichen Professor der classischen Philologie an der Universität in Graz ernannt wurde und zufolge des Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 7. Juli 1892, Z. 5886, mit Ende August aus dem Verbande der Lehranstalt trat; 2. Supplent Dr. Ludwig **Singer** infolge seiner Ernennung zum provisorischen Lehrer am Franz-Josef-Gymnasium in Wien (h. Min.-Erl. v. 28. Juni 1892, Z. 9197, L.-Sch.-R.-Erl. v. 25. Juli 1892, Z. 6211); 3. Supplent Dr. Siegfried **Lederer** infolge seiner Ernennung zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Radautz (h. Min.-Erl. v. 30. Juni 1892, Z. 14676, L.-Sch.-R.-Erl. v. 19. August 1892, Z. 7629); 4. Supplent Johann **Czerny** infolge des Wiedereintrittes des beurlaubten Prof. Dr. Loos; 5. Nebenlehrer Prof. Emil **Seeliger** infolge der Auflassung des französischen Sprachunterrichtes an der Anstalt; 6. Nebenlehrer Julius **Böhm**, der aus Gesundheitsrücksichten auf seine Stelle als Gesanglehrer verzichtete. Die Genannten wurden theils während, theils am Schlusse der Sommerferien ihrer Dienstleistung enthoben.

Dagegen traten in den Verband des Lehrkörpers: 1. Prof. Hermann **Dupky**, bisher am Staatsgymnasium in Freistadt (h. Min.-Erl. vom 30. Juni 1892, Z. 14676, L.-Sch.-R.-Erl. v. 27. Juli 1892, Z. 6209); 2. Supplent Heinrich **Michler** laut L.-Sch.-R.-Erl. v. 28. Oct. 1892, Z. 8689; 3. zur Vertretung des im II. Semester beurlaubten Prof. Hanna Supplent Dr. Richard **Kukula** laut L.-Sch.-R.-Erl. v. 12. März 1893, Z. 1434; 4. Gesanglehrer Emil **Seling** laut L.-Sch.-R.-Erl. v. 29. Oct. 1892, Z. 9281.

*b) Beurlaubungen.*

1. Prof. Franz **Šuklje** als Landtags- und Reichsrathsabgeordneter während des ganzen Schuljahres; 2. Prof. Franz **Hanna** zum Zwecke einer Studienreise nach Griechenland während des II. Semesters (h. Min.-Erl. v. 13. Nov. 1892, Z. 2276, L.-Sch.-R.-Erl. v. 10. Dec. 1892, Z. 11409); 3. der Berichterstatter in Familienangelegenheiten vom 1.—4. April (h. L.-Sch.-R.-Erl. v. 24. März 1893, Z. 2373).

### Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres.

I. Lehrer der obligaten Gegenstände:

1. Friedrich **Slameczka**, Director, lehrte Griechisch in Vb, wöch. 5 St.

*Professoren, nach dem Dienstalter geordnet:*

2. Ambros **Lissner***, Verwalter der Schülerlade, Ordinarius in Vb, lehrte Latein in Vb und VII, Griechisch in VIII, wöch. 16 St.
3. Dr. Johann **Woldřich***, Besitzer der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Ritter des kön. serbischen Sava-Ordens, Ehrenbürger von Groß-Zdikau, Correspondent der k. k. Centralcommission für Bau- und historische Denkmale, auswärtiges correspondierendes Mitglied der Société d'Anthropologie in Paris. Mathematik in Ib, IIb, IIIb, Naturgeschichte in Ib, IIb, IIIb und VI, wöch. 17 St.
4. Josef **Mik***, Custos des naturhistorischen Cabinets, Mathematik in Ia, IIa, IIIa, Naturgeschichte in Ia, IIa, IIIa, Va und Vb, wöch. 19 St.
5. Dr. Valentin **Hintner***, Ordinarius in VI, Latein in VI und VIII, Griechisch in VI, wöch. 16 St.
6. Ludwig **Blume***, Ordinarius in VIII, Deutsch in Va und VIII, Geographie und Geschichte in IIa, IVa und VIII, wöch. 17 St.
7. Anton **Neumann***, Custos des physikalischen Cabinets, Ordinarius in VII, Mathematik in Va, VI, VII und VIII, Physik in VII und VIII, wöch. 18 St.

---

* In der VIII. Rangsclasse.

8. Dr. Ludwig **Zitkovszky*** Ritter von Semessova und Szochorad, Privatdocent an der Universität, Docent an der Akademie der bildenden Künste, Deutsch in VII, Geographie und Geschichte in Ia, IIIb, Vb, VI und VII, wöch. 19 St.
9. Johann **Reider***, fürsterzbischöflich geistlicher Rath, Inspector des kath. Religionsunterrichtes und der religiösen Übungen an den Volks- und Bürgerschulen des V. Bezirkes, Exhortator für das ganze Gymnasium, lehrte katholische Religionslehre in allen acht Classen, wöch. 16 St.
10. Franz **Šuklje**, als Reichsraths- und Landtagsabgeordneter beurlaubt.
11. Franz **Hanna***, im I. Sem. Custos der Lehrerbibliothek, Ordinarius in Ia, Latein und Deutsch in Ia, Griechisch in Va, wöch. 17 St.; im II. Sem. beurlaubt.
12. Engelbert **Neubauer**, Custos der Schülerbibliothek (im II. Sem. auch der Lehrerbibliothek), Ordinarius in IIa, Latein und Deutsch in IIa, Griechisch in VII, wöch. 16 St.
13. Hermann **Dupky**, Ordinarius in Va, Latein in IVa und Va, Griechisch in IVa, wöch. 16 St.
14. Dr. Josef **Loos**, Ordinarius in Ib, Latein und Deutsch in Ib, philos. Propädeutik in VII und VIII, wöch. 16 St.
15. Johann **Schmidt**, Ordinarius in IIIb, Latein, Griechisch und Deutsch in IIIb und Stenographie in zwei Cursen, wöch. 14 + 4 St.
16. Feodor **Hoppe**, Custos der archäol. Lehrmittel, Ordinarius in IIIa, Latein und Griechisch in IIIa, Deutsch in VI, wöch. 14 St.

*Religionshilfslehrer:*

17. Karl **Brudniok**, evangelischer Pfarrer a. D., evangelische Religionslehre für die Schüler dieses und des Franz-Josef-Gymnasiums: 4 Curse in wöch. 8 St. (I. Curs: 1. und 2. Classe; II. Curs: 3. und 4. Classe; III. Curs: 5. und 6. Classe; IV. Curs: 7. und 8. Classe).
18. Dr. Adolf **Weiß**, israelitische Religionslehre in allen acht Classen, wöch. 16 St.

*Supplenten:*

19. Dr. Samuel **Oppenheim**, Privatdocent an der Universität, Ordinarius in IVa, Mathematik in IVa, IVb und Vb, Physik in IVa und IVb, wöch. 16 St.
20. Wilhelm **Pokorny**, Ordinarius in IIb, Latein in IIb, Deutsch in IIb und IIIa, wöch. 15 St.
21. Heinrich **Michler**, Custos der geographischen Lehrmittel, Deutsch in IVa, Geographie und Geschichte in Ib, IIb, IIIa, IVb und Va, wöch. 20 St.
22. Ferdinand **Zimmert**, Ordinarius in IVb, Latein und Griechisch in IVb, Deutsch in IVb und Vb, wöch. 16 St.
23. Dr. Richard **Kukula**, im II. Sem. Ordinarius in Ia, Latein und Deutsch in Ia, Griechisch in Va, wöch. 17 St.

### II. Lehrer der freien Gegenstände:

24. Franz **Kaschl**, Bürgerschuldirector, Freihandzeichnen in drei Cursen, wöch. 8 St.
25. Gustav **Schestauber**, Magistrats-Adjunct, geprüfter Turnlehrer für Mittelschulen, Turnen in fünf Cursen, wöch. 10 St.
26. Lorenz **Manner**, Bürgerschullehrer, Kalligraphie in I und II, wöch. 4 St.
27. Emil **Seling**, geprüfter Gesanglehrer, Gesang in zwei Cursen, wöch. 4 St.; leitete außerdem den Kirchengesang.

*Probecandidaten:*

(Der eingeklammerte Name bezeichnet den Professor, dem der Candidat zugewiesen war.)

1. Dr. Johann **Kleinpeter**, Mathematik und Physik OG. (Neumann.)
2. Josef **Nimpfer**, Deutsch OG., Latein und Griechisch UG. (Hoppe.)
3. Josef **Schindler**, Latein und Griechisch OG. (Lissner.)
4. Dr. Rudolf **Sonnleithner**, Deutsch OG., Latein und Griech. UG. (Blume, Loos.) Der Letztgenannte trat zu Beginn des II. Semesters ein.

## II. Lehrverfassung.

In den obligaten Lehrgegenständen wurde nach dem Lehrplane vom 26. Mai 1884 unterrichtet, jedoch mit Berücksichtigung der h. Min.-Erlässe vom 2. Mai 1887, Z. 8752, betreffend die Zahl der schriftlichen Arbeiten an Gymnasien, vom 14. Jänner 1890, Z. 370, betreffend den Unterricht im Deutschen in den oberen Classen, vom 30. September 1891, Z. 1786, über den Unterricht in den classischen Sprachen und vom 24. Mai 1892,

* In der VIII. Rangsclasse.

Z. 11372, betreffend den Unterricht in der Geographie, Geschichte, Mathematik, Physik und Naturgeschichte am Untergymnasium. Der letztgenannte Erlass wird bezüglich der Naturgeschichte in der II. Classe erst im folgenden Schuljahre vollständig durchgeführt werden.

In den freien Lehrgegenständen trat nur die Änderung ein, dass der Unterricht im Französischen an der hiesigen Anstalt wegfiel und nunmehr am k. k. Franz-Josef-Gymnasium unter der Leitung des dortigen Directors Stephan **Kapp** den Schülern beider Anstalten gemeinschaftlich, vorläufig in zwei Cursen mit je 3 wöch. Lehrstunden, ertheilt wird.

Der Unterricht wurde in I.—V. in je zwei Abtheilungen ertheilt.

**Erste Classe. Religionslehre:** 2 St. wöch.: 1. katholische: Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche; 2. evangelische: Biblische Geschichten des neuen Testamentes; der Dekalog; Bibelsprüche; Kirchenlieder; 3. israelitische: Lectüre der BB. Genesis und Exodus; einige Liturgien. — **Latein:** Regelmäßige Formenlehre. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. — Memorieren und Variieren von Sätzen. — Alle 8 Tage eine halbstündige schriftliche Schulaufgabe. 8 St. wöch. — **Deutsch:** Formenlehre des Verbums, der einfache Satz und das Wichtigste von dem zusammengesetzten Satze. — Lectüre aus dem Lesebuche. — Orthographische Übungen. — Memorieren und Vortragen ausgewählter Lesestücke. — Im 2. Semester jede zweite Woche eine orthographische Übung und monatlich 2 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. 4 St. wöch. — **Geographie:** Elemente der mathematischen, physischen und politischen Geographie. Einübung im Kartenlesen und Versuche im Zeichnen der einfachsten geographischen Objecte. 3 St. wöch. — **Mathematik:** 3 St. wöch : I. Sem. Arithmetik, II. Sem. Arithmetik und geometrische Anschauungslehre. — Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und einfach benannten, ganzen und Decimalzahlen; metrisches Maß- und Gewichtsystem; Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen; Theilbarkeit; Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen einschließlich des Aufsuchens des gemeinschaftlichen Maßes und Vielfachen. — Die Grundgebilde. Gerade, Kreis; Winkel und Parallelen. Die einfachsen Eigenschaften des Dreieckes. — **Naturgeschichte:** 2 St. wöch.: Die ersten sechs Monate: Thierreich, und zwar: Säugethiere und Insecten in entsprechender Auswahl. — Die vier letzten Monate: Pflanzenreich. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen nach ihren wichtigeren Merkmalen, vergleichende Betrachtung derselben behufs Auffassung ihrer Verwandtschaft. — **Kalligraphie:** Methodik der deutschen und lateinischen Currentschrift. Dictando- und Schönschreibübungen. 1 St. wöch.

**Zweite Classe. Religionslehre:** 2 St. wöch.: 1. katholische: Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen der katholischen Kirche; 2. evangelische: wie 1. Cl.; 3. israelitische: Lectüre der BB. *Exodus* (Ende), *Leviticus*, *Numeri*, *Deuteronomium*. Einige Liturgien. — **Latein:** Formenlehre der selteneren und unregelmäßigen Flexionen; Präpositionen, Conjunctionen; Gebrauch des Infinitivs und der Participien. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen. — Memorieren und Variieren von Sätzen. Monatlich 3 Compositionen mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit und 1 Pensum. 8 St. wöch. — **Deutsch:** Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz; praktische Übungen in der Interpunction. — Lectüre aus dem Lesebuche. — Memorieren und Vortragen ausgewählter Lesestücke. — Orthographische Übungen. Monatlich 3 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. 4 St. wöch. — **Geschichte und Geographie:** Geschichte des Alterthums. — Geographie von Asien und Afrika. Allgemeine Geographie Europas. Specielle Geographie von Süd-Europa und des britischen Inselreiches. 4 St. wöch. (2 St. Geographie, 2 St. Geschichte). — **Mathematik:** 3 St. wöch.: Erweiterte Übungen über Maße und Vielfache. Die gemeinen Brüche. Verwandlung von Decimalbrüchen in gemeine Brüche und umgekehrt. Die Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regeldetri mit Anwendung der Proportionen und der Schlussrechnung. Die Procent- und einfache Zinsenrechnung. — Strecken- und Winkelsymmetrale. Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. — **Naturgeschichte:** 1. Semester: Zoologie, u. zw.: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. 2. Semester: Botanik. 2 St. wöch. — **Kalligraphie:** Ausbildung der deutschen und lateinischen Currentschrift. Dictando-, Schön- und Schnellschreibübungen. 1 St. wöch.

**Dritte Classe. Religionslehre:** 2 St. wöch.: 1. katholische: Biblische Geschichte des alten Testamentes; 2. evangelische: Das Leben Jesu; Geschichte der Apostel; das Sacrament der Taufe und des heil. Abendmahles; Kirchengeschichte vom Tode des Herrn bis Constantin den Großen. 3. israelitische: Lectüre der historischen Prophetenbücher. Ausgewählte Psalmen. — **Latein:** 3 St. Grammatik: Casuslehre und Präpositionen. — 3 St. Lectüre aus *Memor. Alex.* und *Cornel. Nepos.* —

Alle 14 Tage eine Composition von einer ganzen Stunde, alle 3 Wochen ein Pensum. 6 St. wöch. — **Griechisch**: Regelmäßige Formenlehre bis zu den Verben auf -$\mu\iota$. — Von der zweiten Hälfte des I. Semesters ab alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Compositionen und Pensa. 5 St. wöch. — **Deutsch**: Systemat. Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Rücksicht auf die Bedeutungslehre. — Lectüre mit besonderer Beachtung der stilistischen Seite. Memorieren, Vortragen. — Monatlich 1 Schul- und 1 Hausarbeit. 3 St. wöch. — **Geschichte und Geographie**: 3 St. wöch. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Rücksicht auf die österreichisch-ungarische Monarchie. — Geographie: Die in der II. Classe nicht behandelten Länder Europas (mit Ausschluss der österreichisch-ungarischen Monarchie), Amerika und Australien. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. — **Mathematik**: 3 St. wöch.: die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel. Im Zusammenhange mit den geometrischen Rechnungen. Unvollständige Zahlen, abgekürztes Multiplicieren und Dividieren; Anwendung des letzteren beim Ausziehen der Quadratwurzel. — Flächengleichheit, Verwandlung und Theilung der Figuren. Längen- und Flächenmessung. Pythagoräischer Lehrsatz. Ähnlichkeit. — **Naturwissenschaften**: 2 St. wöch.: 1. Semester: Physik: Vorbegriffe, Wärmelehre, Wirkungen der Molecularkräfte, Chemie. — 2. Semester: Mineralogie.

**Vierte Classe.** **Religionslehre**: 2 St. wöch.: 1. katholische: Biblische Geschichte des neuen Testamentes; 2. evangelische: wie III. Cl.; 3. israelitische: Glaubens- und Pflichtenlehre. Bibelkunde. Übersicht der nachbiblischen Geschichte der Israeliten. — **Latein**: 3 St. Gramm.: Tempus- und Moduslehre. Conjunctionen. — 3 St. Lectüre aus *Caesar de bell. Gall.*; in der zweiten Hälfte des II. Sem. wöch. 2 St. *Ovid* (Auswahl). — Schriftliche und mündliche Übersetzungen. — Alle 14 Tage eine Composition, alle drei Wochen ein Pensum. 6 St. wöch. — **Griechisch**: Verba auf -$\mu\iota$ und Anomala, Hauptpunkte der Syntax. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen. — Memorieren der Sätze. — Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Compositionen und Pensa. 4 St. wöch. — **Deutsch**: Systematischer Unterricht in der Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. — Das Wichtigste der Prosodie und Metrik. — Lectüre aus dem Lesebuche mit sachlicher und stilistischer Erklärung. — Übungen im mündlichen Vortrage. — Monatlich zwei Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. 3 St. wöch. — **Geschichte und Geographie**: *a*) Geographie: 2 St. wöch. Physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit eingehenderer Betrachtung der Producte der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Culturverhältnisse der Völker. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenskizzen. *b*) Geschichte: 2 St. wöch.: Geschichte der Neuzeit, vornehmlich der österreichisch-ungarischen Monarchie. — **Mathematik**: 3 St. wöch: Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Cubieren und Ausziehen der Cubikwurzel. Die zusammengesetzte Regeldetri, die Theilregel, die Zinseszinsrechnung. — Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Die körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Einfachste Fälle der Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung. — **Physik**: 3 St. wöch.: Magnetismus, Elektricität, Mechanik, Akustik, Optik, Erscheinungen am Fixsternhimmel, Bewegungen des Mondes und der Sonne.

**Fünfte Classe.** **Religionslehre**: 2 St. wöch.: 1. katholische: Einleitung und Beweis der Wahrheit der katholischen Religion; 2. evangelische: Bibelkunde: die Bücher des alten und neuen Testamentes; Glaubenslehre; Lectüre des Evangeliums nach Marcus und des ersten Korintherbriefes im Urtexte; Kirchengeschichte: von Constantin dem Großen bis zum Tode Karls des Großen; 3. israelitische: Geschichte des Judenthums vom babylonischen Exil bis zu den Herodäern; die Psalmen. — **Latein**: 5 St. Lectüre, im I. Sem. ausschließlich *Livius*, im II. Sem. außer Livius vorwiegend *Ovid* nach einer Auswahl. 1 St. gramm.-stilistische Übungen. In jedem Semester fünf Schularbeiten. 6 St. wöch. — **Griechisch**: Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. 4 St. Lectüre: I. Sem. Auswahl aus *Xenophon*. II. Sem. *Homer* Ilias, daneben 1 St. wöch. Lectüre aus *Xenophon*. In jedem Semester vier Schularbeiten. 5 St. wöch. — **Deutsch**: Grammatik: Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie. — Lectüre nach dem Lehrbuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Die letzteren haben hier neben ihren sonstigen stilistischen Zwecken hauptsächlich die Aufgabe, eine Charakteristik jener epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen zu liefern, welche dem Schüler durch die Lectüre in früheren Jahrgängen und in diesem Jahre selbst bekannt geworden sind. Ausgewählte Partien aus Wielands Oberon und Klopstocks Messias. Memorieren und Vortragen. Aufsätze: Monatlich eine Schul- und eine Hausarbeit. 3 St. wöch. — **Geschichte und Geographie**: Geschichte des Alterthums bis zur Unterwerfung Italiens, mit Berücksichtigung

der einschlägigen geographischen Partien. 3 St. wöch. — **Mathematik:** 4 St. wöch.: Algebra: Wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den vier Grundrechnungen, größtes Maß und kleinstes Vielfaches, Theilbarkeit, gemeine und Decimalbrüche, Verhältnisse und Proportionen, Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrie: Gerade Linie, Winkel, Congruenz der ebenen Figuren, Eigenschaften der Drei-, Vier- und Vielecke und des Kreises, Proportionalität und Ähnlichkeit, Flächeninhalt der geradlinigen Figuren, Maßbestimmungen am Kreise. — **Naturgeschichte:** I. Sem. Mineralogie. — II. Sem. Botanik. 2 St. wöch.

**Sechste Classe. Religionslehre:** 2 St. wöch.: 1. katholische: die kathol. Glaubenslehre; 2. evangelische: wie V. Cl.; 3. israelitische: Geschichte des Judenthums von Herodes bis zum Abschluss des Talmud. Psalmen. — Ausgewählte Stücke des Pentateuch. — Jesaia. — **Latein:** 5 St. Lectüre: *Sallust. Cicero in Catil. I., Vergil.* in Auswahl aus *Ecl., Georg.* und *Aeneis, Caesar bell. civ.* 1 St. gramm.-stilistische Übungen. Schriftliche Arbeiten wie in V. 6 St. wöch. — **Griechisch:** Lectüre 4 St.: im I. Sem. ausgewählte Partien aus *Homers* Ilias. — II. Sem. *Herodot*, Hauptpunkte aus der Geschichte der Perserkriege; daneben namentlich im I. Sem. alle 14 Tage 1 St. Lectüre aus *Xenophon*. Grammatik 1 St. Schriftliche Arbeiten wie in V. 5 St. wöch. — **Deutsch:** Grammatik: Genealogie der germanischen Sprachen, Lautverschiebung, Vocalwandel (Umlaut, Brechung, Ablaut), Lectüre (zum größeren Theile nach dem Lesebuche). Auswahl aus dem Nibelungenliede und aus Walther von der Vogelweide nach dem Grundtexte; Klopstock, Lessing. Die Anmerkungen sind wie früher auf Beobachtung und Charakterisierung der stilistischen Formen gerichtet, sie erweitern und vervollständigen jene des vorhergehenden Jahres. Der Privatlectüre obliegt die Ergänzung bezüglich der Kenntnis jener Hauptwerke, welche nicht Gegenstand der Schullectüre sind. — Geschichte der deutschen Literatur (vom rein historischen Standpunkte) im Grundriss, von den Anfängen bis zu der durch den Sturm und Drang begonnenen Epoche mit näherem Eingehen dort, wo Lectüre sich anschließt. — Aufsätze von drei zu drei Wochen, abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit. 3 St. wöch. — **Geschichte und Geographie:** Geschichte der Römer seit den punischen Kriegen. Geschichte des Mittelalters mit Berücksichtigung der einschlägigen Geographie. 4 St. wöch. — **Mathematik:** Algebra: Die Lehre von den Potenzen. Wurzeln und Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und ihre Anwendung auf die Geometrie. Geometrie: Im I. Sem. Stereometrie, im II. Sem. ebene Trigonometrie. 3 St. wöch. — **Naturgeschichte:** Zoologie. 2 St. wöch.

**Siebente Classe. Religionslehre:** 2 St. wöch.: 1. katholische: die kathol. Sittenlehre; 2. evangelische: Wiederholung der Kirchengeschichte vom Tode Karls des Großen bis zur Reformation; Lectüre des Briefes Jacobi und des ersten Korintherbriefes im Urtexte; 3. israelitische: Geschichte der Juden vom Abschluss des Talmud bis Maimonides; ausgewählte Stücke des Pentateuch. Jeremias. Ezechiel. — **Latein:** 4 St. Lectüre: *Cicero* und *Vergil Aeneis*. 1 St. gramm.-stilistische Übungen. Schriftliche Arbeiten wie in V. 5 St. wöch. — **Griechisch:** 3 St. Lectüre: im I. Sem. *Demosthenes*. II. Sem. ausgewählte Partien aus der *Odyssee*, daneben Fortsetzung der Lectüre des *Demosthenes*. Schriftliche Arbeiten wie in V. 4 St. wöch. — **Deutsch:** Herder, Goethe, Schiller. Die Anmerkungen wie in der VI. Cl. Privatlectüre ähnlich wie in der VI. Cl. Literaturgeschichte bis auf Schillers Tod. Redeübungen. Aufsätze wie in der VI. Cl.; 3 St. wöch. — **Geschichte und Geographie:** Geschichte der Neuzeit mit Berücksichtignug der inneren Entwickelung Europas und der Geographie. 3 St. wöch. — **Mathematik:** Algebra: Quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten. Progressionen. Zinzeszinsen- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Unbestimmte Gleichungen des ersten Grades. Combinationslehre. Binomischer Lehrsatz. — Geometrie: Trigonometrische Aufgaben und goniometrische Gleichungen. Elemente der analytischen Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittslinien. 3 St. wöch. — **Naturlehre:** Allgemeine Eigenschaften der Körper, Mechanik fester, tropfbar und ausdehnsam flüssiger Körper, Wärmelehre, chemische Grundlehren. 3 St. wöch. — **Philosophische Propädeutik:** Logik. 2 St. wöch.

**Achte Classe. Religionslehre:** 2 St. wöch.: 1. katholische: Geschichte der Kirche Christi; 2. evangelische: wie VII. Cl.; 3. israelitische: Geschichte der Juden vom 12. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Buch Job. Ausgewählte Stücke des Pentateuch. Zusammenfassung der Lehren der isr. Religion. — **Latein:** 4 St. Lectüre: *Tacitus*' Germania, cap. 1—27, Auswahl aus Tacitus' Annalen, Auswahl aus *Hor.* Oden, Epod., Sat. und Epist. — 1 St. gramm.-stilistische Übungen. Schriftliche Arbeiten wie in V. 5 St. wöch. — **Griechisch:** Lectüre: im I. Sem. *Plato*, im II. Sem. eine Tragödie des *Sophokles* und Fortsetzung der Lectüre aus der *Odyssee*. Schriftliche Arbeiten wie in V. 5 St. wöch. — **Deutsch:** Lectüre (zum Theile nach dem Lesebuche). Goethe, Schiller, Lessings Laokoon und

Auswahl aus der Hamburgischen Dramaturgie. Privatlectüre. — Redeübungen. Literaturgeschichte, ähnlich wie in der VI. Cl., bis zu Goethes Tod. Überblick über die Entwickelung der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhundert mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers. Aufsätze wie in der VI. Cl. 3 St. wöch. — **Geschichte und Geographie:** I. Sem. Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. II. Sem. österreichisch-ungarische Vaterlandskunde. — Wiederholung der Geschichte des griechischen und römischen Alterthums. 3 St. wöch. — **Mathematik:** Wiederholung des gesammten Lehrstoffes und Übungen im Auflösen von Aufgaben und im Beweisen von Lehrsätzen. 2 St. wöch. — **Naturlehre:** Magnetismus, Elektricität, Wellenbewegung, Akustik, Optik, Elemente der Astronomie. 3 St. wöch. — **Philosophische Propädeutik:** Empirische Psychologie. 2 St. wöch.

Freihandzeichnen.

I. **Curs,** für die Schüler der I. Classe: Anschauungslehre, Zeichnen ebener geometrischer Gebilde uud des geometrischen Ornaments aus freier Hand mit besonderer Berücksichtigung des Zeichnens gebogener Linien. Grundbegriffe aus der Raumlehre und anschauliche Erklärung der elementaren Körperformen. 3 St. wöch.

II. **Curs,** für Schüler der II. Classe: Perspectivisches Freihandzeichnen nach Draht- und Holzmodellen. Zeichnen einfacher Flachornamente im Umriss. 3 St. wöch.

III. **Curs,** für die Schüler der III.—VIII. Classe: Perspectivisches Freihandzeichnen nach Holzmodellen und Modellgruppen. Zeichnen uud Malen von Flachornamenten. Übungen im Gedächtniszeichnen einfacher körperlicher und ornamentaler Formen. Zeichnen nach ornamentalen Gipsmodellen. Erklärung der Gestaltung des menschlichen Kopfes und Gesichtes und Übungen im Kopfzeichnen nach Vorlagen und Reliefabgüssen. Gelegentliche Erklärungen der antiken Säulenordnungen. 2 St. wöch.

Gesang.

I. **Curs,** für Anfänger: Lehre von den Tönen, deren Zeichen, Eintheilung, Takten, elementare Einübung der Scalen und Intervalle in den verschiedenen Tonarten. Anfänge zur Einübung kirchlichen und weltlichen Liedergesanges. 2 St. wöch.

II. **Curs.** Lehre von der Bildung der Dur- und Moll-Tonarten, von den Intervallen, Drei- und Vierklängen und der harmonischen Verbindung derselben. Einübung von umfangreicheren und schwierigeren geistlichen und weltlichen Liedern, Chören und kirchlichen Chorälen und Messen und Einlagen. 2 St. wöch.

Stenographie.

I. **Curs.** I. Semester: Alphabet, Schreibübungen, Zeichenverbindung und Sigel, Leseübungen (Anthologie), verbunden mit Tafelschreiben. — II. Semester: Verbindung der Wörter untereinander (Vorsilben, Nachsilben, Partikelverbindung), Wortkürzung, Leseübungen, verbunden mit Tafelschreiben, 2 St. wöch.

II. **Curs:** Schreib- und Leseübungen mit praktischer Anwendung der Satzkürzung, Dictandoschreiben in stufenweise steigender Schnelligkeit. 2 St. wöch.

Turnen.

V **Curse:** Frei-, Ordnungs-, Geräthübungen und Turnspiele. 10 St. wöch.

## Verzeichnis der 1892/93 verwendeten Lehrbücher.

Die römischen Ziffern bedeuten die Classen, in denen die Lehrbücher verwendet werden.

**Religionslehre.** *a)* **katholische:** I. Fischer, Religionslehre; II. Fischer, Liturgik; III. Fischer, Offenbarung des alten Bundes; IV. Fischer, Offenbarung des neuen Bundes; V.—VII. Wappler, 1., 2. und 3. Theil; VIII. Kaltner, Kirchengeschichte. *b)* **evangelische:** I. und II. Biblische Geschichte für den evang. Religionsunterricht im Großherzogthum Baden; I.—IV. Buchrucker Karl, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus; I.—VIII. Gesangbuch der evang. Kirche in Württemberg; V.—VIII. Palmer, Religionsgeschichte; I.—VIII. Luthers Übersetzung der heil. Schrift (Bibelgesellschaft); V.—VIII. Tischendorf, *Novum testamentum Graece.* *c)* **israelitische:** I.—VIII. Auerbach, Schul- und Hausbibel, 1. Theil; III.—VIII. Auerbach, Schul- und Hausbibel, 2. Theil; V. und VI. Breuer, Biblische Geschichte der Juden, 2. Theil; IV. Breuer, Gaubens- und Pflichtenlehre; VII. und VIII. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in jüdischer Geschichte und Literatur.

**Latein.** I.—IV. Scheindler, Schulgrammatik; V.—VIII. Schmidt, Schulgrammatik; I. und II. Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch 1. und 2. Theil; III.—IV. Hauler, Übersetzungsbücher; V.—VIII. Hauler Stilübungen; III. *Memorabilia Alexandri Magni etc.* (Gehlen-Schmidt); — IV. Caesars *bellum Gallicum* (Prammer); IV. und V. Ovid (Gehlen-Schmidt); — V. Livius (Zingerle); VI. *Sallusti Iugurtha*

und *Catilina* (Scheindler), *Caesar bellum civile ed. Hoffmann;* VI. und VII. Vergil (Klouček); VI. und VII. *Ciceronis Orationes Catilinariae, pro Archia, pro Roscio Amerino, Cato maior* (Kornitzer); VIII. *Tacitus'* Germania und Annalen (Halm); VIII. *Horaz* (Huemer).

**Griechisch.** III.—VIII. Hintner, Schulgrammatik; III. und IV. Hintner, Übungsbuch; V.—VIII. Hintner, Aufgaben in zusammenhängenden Stücken; V. und VI. Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon; Homers Ilias (Zechmeister-Scheindler); VI. Herodots Perserkriege (Hintner); VII. und VIII. Homers Odyssee (Scheindler); VII. Demosthenes' ausgewählte Reden (Wotke); VIII. Sophokles' Antigone (Schubert); Platon ed. Hermann-Wohlrab.

**Deutsch. Grammatik:** I.—V. Willomitzer; **Lesebücher:** I.—VIII. Lampel.

**Geographie, Vaterlandskunde und Geschichte. Geographie:** I. Herr 1. Curs; I III. Umlauft; **Vaterlandskunde:** IV. und VIII. Hannak. — **Geschichte:** II., III., und IV. Hannak; V.—VII. Loserth.—**Atlanten:** I.—IV. Kozenn, Schulatlas; V.—VIII. Sydow, Schulatlas; II., V. und VI. Kiepert, *Atlas antiquus;* VIII. Kozenn, Atlas der österr.-ung. Monarchie; III, IV. VI.—VIII. Sprunner Historisch-geographischer Schulatlas.

**Mathematik. Arithmetik:** I.—VIII. Močnik: **Geometrie:** I.—VIII. Hočevar. V.—VIII. Heis, Beispielsammlung; VI.—VIII. Greve, Logarithmen.

**Naturgeschichte.** I. und II. Pokorny, Thierreich und Pflanzenreich; III. Pokorny, Mineralogie; V. Wretschko, Botanik; Hochstetter uud Bisching, Mineralogie; VI. Woldřich, Zoologie.

**Naturlehre.** III. und IV. Krist, Naturlehre; VII. und VIII. Wallentin, Physik.

**Philosophische Propädeutik.** VII. Höfler, Logik; VIII. Lindner, Psychologie.

**Stenographie. I. und II. Curs:** Engelhard, Lehrbuch der Stenographie und Lesebuch für angehende Stenographen.

## Verzeichnis der absolvierten Lectüre.

### *A. Latein.*

III. Classe: Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas. — Curtius (ed. Schmidt-Gehlen) I. VI. VIII. IX. XI. XII. XV. XVII. XXIII. XXVIII. XXXVII. LVI.

IV. Classe: Caesar de bello Gall. I, 1—54. VI, 11—28. VII, 1—28. 68—90. Ovid Metam. I, 86—252.

V. Classe: Livius I. XXI. Ovid (ed. Schmidt-Gehlen), Metam. V. XII. XIII. XVI. XXIII. Fast. I. V. VIII. IX. XII. XIII. XV. Ex aliis libris II. IV. — *Privatlectüre* in Va: Abschnitte aus Livius XXII. (14 Sch.)

VI. Classe: Sallust Jugurtha. — Cicero Catil. I. — Vergil Ecl. 1. 5. 9. Georg. (ed. Klouček) I. — IV. VI. Aen. I. II. — Caes. b. civ. III, 41—100. — An der *Privatlectüre* betheiligten sich 20 Schüler, u. zw.: Livius II. (8 Sch.), Sallust Catil. (8 Sch.), Caesar b. civ. I. (1 Sch.), Cic. Catil. II. III. IV. pro Milone (je 1 Sch.), Caesar b. Gall. V. (1 Sch.), Eutropius I—V. (3 Sch.), Ovid ausgew. Stücke aus den Metamorphosen (2 Sch.), Vergil ausgew. Stücke aus den Ecl. und Georg (1 Sch.), Aen. III. (1 Sch.), VII. (2 Sch.), VIII. (2 Sch).

VII. Classe: Cicero pro Sexto Roscio Amer., pro Archia, Cato maior. — Vergil Aen. II. IV.

VIII. Classe: Tacitus Germania 1—27. Annal. I, 1—52. 55—71. II, 5—26. 41—46. 53. 54. 59—63. 69—73. 82—84. 88. III, 1—19. — Horaz carm. I, 1—4. 6. 7. 10—12. 14. 15. 17. 18. 20—22. 24. 26. 28. 29. 31. 32. 34. 35. 37. 38. II. 1—3. 6. 7. 13. III, 1. 30. carm. saec. epod. 2. satir. I, 1. 9. II. 6. epist I, 1. 2. 6. 7. 10.

### *B. Griechisch.*

V. Classe: Xenophon Anab. (nach Schenkls Chrestomathie) I. II. III. VI. und VII. (von §. 54 an). — Homer Ilias I. II. (begonnen). — *Privatlectüre* in Va: Xenophon, Herakles am Scheidewege (9 Sch.).

VI. Classe: Homer Ilias IV—VI. XXII—XXIV. — Xenophon Kyr. (nach Schenkls Chrestomathie) I. II. Memor. I, 1—31. — Herodot (nach der Auswahl von Hintner) I—XL. — An der *Privatlectüre* betheiligten sich 19 Schüler, u. zw. Homer Il. VII (16 Sch.), VIII (8 Sch.), IX. (2 Sch.). X. (1 Sch.). XVI. (1 Sch.), XVIII. (1 Sch.), XIX. (2 Sch.), XXI. (1. Sch.) — Herodot lib. VII (2 Sch.), II, 1—34 (1 Sch.) — Xenophon Anab. (ed. Schenkl) IX. (5 Sch.) Hell. I. (1 Sch.)

VII. Classe: Demosthenes Olynth. I. II. III. Phil. III, 1—50. — Homer Odyss. I, 1—102. V. VI. IX. X. XII. — *Privatlectüre*: Homer Ilias XIX. XXII. (3 Sch.)

VIII. Classe: Plato Apologie, Laches. — Sophokles Antigone. — Homer Odyss. XIV. XVI. XVIII.

*C. Deutsch.*

Außer den dem Lehrplane entsprechenden Partien des Lesebuches wurden gelesen in der

VI. Classe: In der Schule: Lessings Philotas und Minna von Barnhelm. — *Privatlectüre:* Lessings Emilia Galotti und Nathan der Weise

VII. Classe: In der Schule: Goethes Iphigenie, ausgewählte Stücke aus Götz und Egmont und ausgewählte Partien aus Schillers Wallenstein. — *Privatlectüre:* Herders Cid; von Goethe: Ausgewählte Partien aus „Dichtung und Wahrheit" und Clavigo; von Schiller: die Jugenddramen und Don Carlos.

VIII. Classe: In der Schule: Lessings Laokoon und ausgewählte Stücke der hamburgischen Dramaturgie, Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Wallenstein, Grillparzers Sappho. — *Privatlectüre:* Schillers Maria Stuart, die Braut von Messina, Wilhelm Tell und die Abhandlung über naive und sentimentalische Dichtung; Goethes Tasso.

## Themen zu den deutschen Aufsätzen und Redeübungen.

Va. Classe: 1. Nacherzählung des Uhland'schen Gedichtes „Das Glück von Edenhall". (Schularbeit.) 2. Freuden des Herbstes. (Hausarbeit.) 3. Nacherzählung der Schiller'schen Ballade „Die Kraniche des Ibykus". (Schularbeit). 4. Welche Umstände veranlassten die Phönicier zur Ausführung von Colonien? (Hausarbeit.) 5. Siegfrieds Tod. (Schularbeit.) 6. Der alte Horatius erbittet vom Volke die Begnadigung seines Sohnes (Livius I, 26). (Hausarbeit.) 7. Gudruns Klage am Meeresstrande. (Schularbeit.) 8. Ansprache Hannibals an sein Heer nach Übersteigung der Alpen. (Hausarbeit.) 9. Sehnsucht nach dem Frühling. In Form eines Briefes an einen im Süden weilenden Freund. (Schularbeit.) 10. Die Pest im Lager der Griechen. Nach Homers Ilias I. (Hausarbeit.) 11. Disposition und Gedankengang des Gedichtes „Taillefer" von Ludw. Uhland. (Schularbeit.) 12. Beschreibung des Schlossgartens von Schönbrunn. (Hausarbeit.) 13. Warum sind wir dem Alter Ehrfurcht schuldig? (Schularbeit.) 14. Die Christbescherung in der Bauernstube. Nach dem Bilde von G. Ferd. Waldmüller in der kaiserlichen Gemäldegalerie. (Hausarbeit.) 15. Mütterchen in der Idylle „Der siebzigste Geburtstag" von Voß. (Schularbeit.) 16. „Principiis obsta!" Eine Chrie. (Hausarbeit.) *Ludwig Blume.*

Vb. Classe: 1. Die Wolken. (Hausarbeit.) 2. Die Entdeckung der Mörder in Schillers Gedicht „Die Kraniche des Ibykus" und in Chamissos „Die Sonne bringt es an den Tag". (Schularbeit.) 3. Vergleichung der Gedichte „Der Erlkönig" und „Der Fischer" von Goethe. (Hausarbeit). 4. Die Pflichten der Ehre und Treue in der Walthersage. (Schularbeit). 5. Romulus und Numa. (Hausarbeit.) 6. Der Charakter Siegfrieds. (Schularbeit.) 7. Rüdiger von Pechlarn. (Hausarbeit.) 8. Die Sagen von Gudrun und Odysseus. (Schularbeit.) 9. Der Einsame auf Salas y Gomez. (Hausarbeit.) 10. Reinekes Rettung. (Schularbeit.) 11. Das Gerichtswesen im „Reineke Fuchs". (Hausarbeit). 12. Die Schlacht bei Kunaxa. (Schularbeit.) 13. Das Schulhaus zu Stolp. (Nach dem Gedichte „Der siebzigste Geburtstag" von Voß.) Hausarbeit.) 14. Hüons ritterliche Tugenden. (Schularbeit.) 15. Das Romantische im Oberon. (Hausarbeit.) 16. Die Eroberung von Sagunt. (Schularbeit.) *Ferdinand Zimmert.*

VI. Classe: 1. Wodurch erlangte Jugurtha die Königsherrschaft? (Schularbeit.) 2. Effodiuntur opes, irritamenta malorum. (Hausarbeit.) 3. Charakteristik Siegfrieds. (Schularbeit.) 4. Welche Motive bewogen Hagen, Siegfried zu ermorden? (Hausarbeit.) 5. Attila in der Geschichte und in der Sage. (Schularbeit.) 6. Ursachen des Verfalles der römischen Republik. (Hausarbeit.) 7. Concordia parvae res crescunt, discordia maximae dilabuntur. (Schularbeit.) 8. Die Bedeutung der Homerischen Teichoskopie. (Hausarbeit). 9. Disposition und Gedankengang von Walthers „Elegie". (Schularbeit.) 10. Der Einfluss der Kreuzzüge auf die Entwicklung der deutschen Literatur. (Hausarbeit.) 11. Der Aufbau der Handlung in Lessings „Philotas". (Schularbeit.) 12. Die orientalische Localfarbe in Lessings dramatischem Gedicht „Nathan der Weise". (Hausarbeit.)

*Feodor Hoppe.*

VII. Classe: 1. Worin lässt sich die wahre Freundschaft erkennen? (Schularbeit.) 2. Folgen der Entdeckung Amerikas für die alte Welt. (Hausarbeit.) 3. Weshalb sind uns Ritterburgen auch in den Ruinen anziehend? (Schularbeit.) 4. Was verdankte der junge Goethe seinem Aufenthalte in Leipzig? (Hausarbeit.) 5. In welcher Weise wird in „Mahomets Gesang" von Goethe der Vergleich zwischen einem großen Genius und einem Strome durchgeführt? (Schularbeit.) 6. Recht und Schuld des Helden in Goethes „Götz von Berlichingen". (Hausarbeit.) 7. Über die Beweggründe zur Aufstellung von Denkmälern. (Schularbeit.) 8. Der Charakter der „Iphigenie" bei Goethe. (Hausarbeit.) 9. Ein Tag in Wien zur Zeit der Türkenbelagerung im Jahre 1683. (Nach freier Erfindung).

(Schularbeit.) 10. Welches Bild gewinnen wir von Schillers „Wallenstein“ aus dem „Lager“? (Hausarbeit.) 11. Wissen ist der beste Reichthum. (Schularbeit.) 12. Inwiefern gehört der Gartenbau zu den schönen Künsten? (Hausarbeit.)

Redeübungen: 1. Die Numismatik als Hilfswissenschaft der Geschichte. 2. Welche Figuren aus Lessings Dramen finden wir in Schillers Jugenddramen wieder? 3. Warum stellt Lessing den Deutschen Shakespeare zur Nachahmung hin und nicht die Franzosen? 4. Die Folgen des dreißigjährigen Krieges für das deutsche Reich. 5. Über den Charakter der Volkslieder einiger Nationen nach Herders „Stimmen der Völker in Liedern“. 6. Marquis Posa und Don Carlos. 7. Inwiefern ist Grillparzers Ahnfrau eine Schicksalstragödie zu nennen? 8. Die beiden „Piccolomini“. 9. Egmonts tragische Schuld bei Goethe.

*Dr. Ludwig von Zitkovszky.*

VIII. Classe: Winkelmanns Ansicht über die Laokoongruppe und Lessings Kritik derselben. (Schularbeit.) 2. Über das Verhältnis guter Illustrationen zu einem Dichtwerke nach Lessings Andeutungen im Laokoon, Cap. 5. (Hausarbeit.) 3. „Wie einer in der Welt lebt, so lebt auch die Welt in ihm“. (Schularbeit.) 4. Die Exposition in Goethes Hermann und Dorothea. (Hausarbeit.) 5. „Sein Lager nur erkläret sein Verbrechen“. Schiller, Prolog zu Wallensteins Lager. (Schularbeit.) 6. „An der Geduld kennt man den Mann“. (Hausarbeit.) 7. „War das Mittelalter eine Nacht, so war es eine sternhelle Nacht“. Friedr. v. Schlegel. (Schularbeit.) 8. „Das Lachen erhält uns vernünftiger als der Verdruss“. Lessing, Minna von Barnhelm, IV, 6. (Hausarbeit.) 9. Warum nennt Schiller seine „Jungfrau von Orleans“ eine romantische Tragödie? (Schularbeit.) 10. Disposition zu Schillers „Glocke“ und Würdigung des Gedichtes (Hausarbeit.) 11. Italiens Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Cultur. Motto: „Kennst du das Land?“ Goethe. (Zur Maturitätsprüfung.)

Redeübungen: 1. Columbus und die Entdeckung Amerikas. 2. Prinz Eugen von Savoyen. 3. Associationen und Affecte als physiologische Erscheinungen. 4. Die freien Städte im Mittelalter. 5. Der St. Stephansdom zu Wien nach seiner baugeschichtlichen Entwicklung und nach seiner künstlerischen und geschichtlichen Bedeutung. 6. Goethes Iphigenie auf Tauris, verglichen mit dem gleichnamigen Stücke des Euripides. 7. Über die Frage, ob und in welchen Hauptgestalten seiner Dichtungen Goethes Individualität besonders zu erkennen ist. 8. Warum gelangte in England das Königthum nicht zum Absolutismus? 9. Der Einfluss der Perserkriege auf die Entwicklung Athens.

*Ludwig Blume.*

# III. Bericht über die Lehrmittelsammlungen.

## I. Bibliothek.

### A. Lehrerbibliothek.

(Custos: Prof. Engelbert Neubauer).

*a)* Geschenke: Vom *k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht:* Kataloge der Internationalen Ausstellung für Musik- und Theaterwesen, Wien 1892. — Von der *kaiserl. Akademie der Wissenschaften* in Wien: Die Fortsetzung der Sitzungsberichte, des Archivs für Kunde österr. Geschichtsquellen, der Fontes rerum Austriacarum und des Almanachs. — Von der Buchhandlung *Hölder* in Wien: Hinrichs, Verzeichnis der Bücher. Allgemeine Bibliographie für Deutschland. — Von den Verfassern: *Přivoznik,* Über die Meteorite von Knyahinya und Hainholz; *Schmid Franz,* Genealogische Stammtafel des Kaiserhauses Habsburg-Lothringen; *Villányi,* Die social-culturelle Bildung als Aufgabe der Erziehung; *Sobel,* Geschichte und Festschrift der barmherzigen Brüder. — Vom Prof. *Hoppe:* Verhandlungen der XLI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner in München.

*b)* Ankauf: α) Fortsetzungen: Annalen der Physik sammt den Beiblättern; Archiv für latein. Lexikographie, für das Studium neuerer Sprachen, für Naturgeschichte. Blätter für das bayer. Gymnasialschulwesen. Literar. Centralblatt. Germania. Hermes, Generalregister zu Band I—XXV. Jahrbuch der Grillparzergesellschaft, des Vereines für wissenschaftliche Pädagogik, des höheren Unterrichtswesens in Österreich. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft. Lehrproben und Lehrgänge von Fries-Meier. Mittheilungen und Zeitschrift des deutschen und österr. Alpenvereines. Archäologisch-epigraphische Mittheilungen. Philosophische Monatshefte von Natorp. Statistische Monatsschrift. Rheinisches Museum. Verhandlungen der Directorenversammlungen, der geologischen Reichsanstalt, der zoologisch-botanischen Gesellschaft. Verordnungsblatt. Wochenschrift für classische Philologie. Zeitschrift für die österr. Gymnasien sammt den Wiener Studien, für das Realschulwesen, für das Gymnasialwesen, für mathem. und naturwissenschaftl. Unterricht, für physikalischen Unterricht, für Schulgesundheitspflege. Historische Zeitschrift von Sybel. Wiener entomologische Zeitung. General-

register zu Band 1—40 der Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Bibliotheca zoologica. Allgemeine deutsche Biographie. Biographisches Lexikon von Wurzbach. Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. Grimm, Wörterbuch der deutschen Sprache. Müller Handbuch der deutschen Alterthumswissenschaft. Corpus inscriptionum Atticarum. Corpus glossar. latin. Lexicon Taciteum von Gerber-Greef. Mythologisches Lexikon von Roscher. Frick, Aus deutschen Lesebüchern. Kürschner, Deutsche Nationalliteratur. Berger, Erdkunde der Griechen. Brehm, Thierleben, Ribbeck, Geschichte der röm. Dichtung. Schmid, Geschichte der Erziehung. Brugmann, Grundriss.

β) Neuanschaffungen: Aly, Cicero. Haupt, Livius-Commentare. Lucanus von Hosius. Herondas, Mimiambi ed. Crusius. Herodot von Wiedemann. Gardthausen, Augustus und seine Zeit. Prellwitz, Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. Joost, Sprachgebrauch bei Xenophon. Friederichs-Wolters, Gipsabgüsse antiker Bildwerke. Roß, Reisen. Ilg, Charakterbilder. Gregorovius, Kleine Schriften. Keller, Thiere des classischen Alterthums. Imhof-Blumer. Porträtköpfe. — Herders Werke von Suphan. Khull, Geschichte der altdeutschen Dichtung. Schwering, Grillparzers hellenische Trauerspiele. — Hoernes. Urgeschichte der Menschen. Violle, Lehrbuch der Physik. — Rothfuchs, Bekenntnisse. Schrader, Unterrichts- und Erziehungslehre. Willmann, Didaktik. — Mussafia, Italienische Grammatik. Thieme, Dictionary. — Garthe, Katalog der Münzen- und Medaillensammlungen. Gutheil, Die Münzen- und Medaillensammlung des H. A. Gutheil. — Schwägerl, Turnerische Gesellschaftsübungen. Witte, Deutsches Ringbüchlein.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Stand der Bibliothek am Schlusse des Schuljahres 1891/92 | 5795 | Nummern in | 14.005 | Stücken |
| Zuwachs während des Schuljahres 1892/93 | 34 | „ „ | 138 | „ |
| Stand am Schlusse des Schuljahres 1892/93 | 5829 | Nummern in | 14.143 | Stücken. |

Die Programmensammlung (13.965 Stücke) vermehrte sich durch den Zuwachs von 241 Jahresberichten Österreich-Ungarns und 298 Deutschlands auf 14.504 Stücke.

## B. Schülerbibliothek.

(Custos: Prof. Engelbert Neubauer).

*a)* Geschenke: Von der Verlagshandlung *Graeser* in Wien: Blume, Goethes Gedichte. Vom Schüler der II a. Cl. Paul *Eger:* Scherner Dr. C. A., Aus der Natur Vom Schüler der II b. Cl. Emil *Pollak:* Nieritz G., Des Königs Leibwache.

*b)* Ankauf: Proschko, Jugendlaube V. Bdchn. Öhler, Classisches Bilderbuch. Klee, Die alten Deutschen. Loos, Lesebuch aus Livius. Willmann, Lesebuch aus Herodot. Stoll, Die Meister der griech. Literatur. Stoll, Die Meister der röm. Literatur. Blume, Goethes Gedichte. Uhle, Plutarchs Lebensbeschreibungen. Herzog, Das Jugendleben ausgezeichneter Männer, Gymnasialbibliothek 1—5 und 10—14. Seemann, Die gottesdienstlichen Gebräuche der Griechen und Römer. Fickelscherer, Das Kriegswesen der Alten. Richter, Handel und Verkehr der wichtigsten Völker des Mittelmeeres. Richter, Die Spiele der Griechen und Römer. Krieg, Grundriss der röm. Alterthümer. Fortsetzung des Lieferungswerkes: Die öst.-ung. Monarchie.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Am Schlusse des vorigen Schuljahres war der Bestand der Schülerbibliothek | 719 | Nummern in | 1331 | Bänden oder Heften |
| Zuwachs im heurigen Schuljahre | 14 | „ „ | 32 | „ „ „ |
| Am Schlusse des Schuljahres 1892/93 | 733 | Nummern in | 1363 | Bänden oder Heften. |

## 2. Geographische und geschichtliche Lehrmittel.

(Custos: Heinrich Michler.)

Im Schuljahre 1892/93 wurde die Sammlung um folgende Stücke vermehrt: H. Kiepert, Wandkarte der alten Welt; H. Kiepert, Westlicher und östlicher Planiglob; V. v. Haardt, Schulwandkarte von Österreich-Ungarn (politische Ausgabe); H. u. R. Kiepert, Politische Wandkarte von Nordamerika; H. u. R. Kiepert, Politische Wandkarte von Südamerika.

| | | |
|---|---|---|
| Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1891/92 | 278 | Nummern |
| Zuwachs im Schuljahre 1892/93 | 5 | „ |
| Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1892/93 | 283 | Nummern. |

## 3. Archäologische Sammlung.

(Custos: Prof. Feodor Hoppe.)

Geschenke: Von Herrn Dr. *Patsch* die Modelle eines *Pilum* und eines *Onager* (Wurfmaschine), von den Schülern eine Laokoongruppe (Gips, bronziert) und von Prof.

Feodor *Hoppe* Gipsabgüsse römischer Münzen (3 St.) und eine Wandtafel (Augustusstatue) von Dr. H. Luchs.

Angekauft wurden: α) Fortsetzung: Strack, Baudenkmäler des alten Rom II. Th.

β) Neuanschaffungen: Sammlung galvanoplastischer Abdrücke antiker Münzen (mit Erläuterungen) 32 St.; Schreibers culturhistorischer Bilderatlas (mit Text).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1891/92 . . . 10 Nummern in 23 Stücken
Zuwachs im Jahre 1892/93 . . . 7 „ „ 41 „
Stand am Schlusse des Schuljahres 1892/93 . . . . 17 Nummern in 64 Stücken.

## 4. Naturhistorische Sammlung.

(Custos: Prof. Jos. Mik.)

Angekauft wurden: 1 Klippdachs, 1 Kiwi, 1 Kakadu, 2 Buntspechte (gestopft); ferner je 1 Schädel vom Klippdachs, Schuppenthier und Brüllaffen.

Geschenkt wurden: 1 Kapsel des Affenbrotbaums: vom Herrn Hofrath Dr. A. Kerner Ritter von Marilaun; 1 Dorneidechse: vom Herrn Sanitätsrath Dr. F. W. Lorinser; die Haut eines Alligators: vom Herrn Director W. Eitner; 1 Fraßstück des Bohrwurms: vom Schüler Aug. Wilfling.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1891/92 . . . . 7706 Nummern
Zuwachs während des Schuljahres 1892/93. . . . 12 „
Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1892/93 . . . . 7718 Nummern.

## 5. Physikalisches Cabinet.

(Custos: Prof. A. Neumann.)

Angekauft wurden: 1 Apparat zur Elektrolyse von Chlorwasserstoff nach Hofmann, 1 Thermosäule von 20 Elementen, 1 Auer-Brenner, 1 Apparat für Reflexion und Brechung des Lichtes, 1 Apparat zur Demonstration der Kraft der Contraction, 1 Luftthermometer, 1 Apparat für Ausdehnung der Luft unter constantem Drucke, 1 Apparat zur Bestimmung der Spannkraft des Wasserdampfes, 1 kleiner Destillierapparat aus Glas, 1 Papin'scher Topf aus Eisen, 1 Calorimeter nach Weinhold, 1 kleiner Dampfkessel, 1 Schirm von Metall, 6 Wandtafeln von Bopp, Experimentiermaterial.

| | Geräthschaften | Apparate | Wandtafeln |
|---|---|---|---|
| Stand am Schlusse des Schuljahres 1891/92 | 50 | 512 | 52 |
| Zuwachs . . . . . . . . . . . . . . . | — | 14 | 6 |
| Stand am Schlusse des Schuljahres 1892/93 | 50 | 526 | 58 |

## 6. Zeichenlehrmittel.

(Custos: Zeichenlehrer, Bürgerschuldirector Franz Kaschl).

Angeschafft wurde: Elementar-Zeichenschule von Grandauer; ferner Wandtafeln für den Zeichenunterricht von Steigl, II. Serie; Umrisse antiker Thongefäße.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1891/92. . . . . 152 Nummern
Zuwachs im Schuljahre 1892/93 . . . . 5 „
Stand am Schlusse des Schuljahres 1892/93 . . . . 157 Nummern.

## 7. Gesanglehrmittel.

(Custos: Gesanglehrer Emil Seling.)

Angeschafft wurde: Herbeck, Frühlingslied; Maier, Messe (dreistimmig); Salinger, zwei- und dreistimmige Lieder (6 Hefte).

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1891/92. . . . . 114 Nummern
Zuwachs im Schuljahre 1892/93 . . . . 3 „
Stand am Schlusse des Schuljahres 1892/93. . . . 117 Nummern.

### 8. Münzensammlung.

Stand der Münzensammlung am Schlusse des Schuljahres 1891/92 . . 438 Stück
Zuwachs während des Schuljahres 1892/93 . . . . . . . . . . . . . . . 109 „
Stand am Schlusse des Schuljahres 1892/93 . . . . . . . . . . . . . 547 Stück und 68 Schaumünzen und Medaillen.

Die übrigen Lehrmittelsammlungen blieben unverändert.

## IV. Maturitätsprüfungen.

*a) Sommertermin 1892.*

Themen zu den schriftlichen Prüfungen s. Jahresbericht von 1892, S. 24 f.

Die mündliche Prüfung fand vom 5.—9. Juli unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Gymnasialdirectors Dr. August *Scheindler* statt. Von den 40 vollständig geprüften Abiturienten (39 öffentlichen Schülern und 1 Externisten) erhielten 7 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 27 ein Zeugnis der Reife, 4 die Bewilligung zu einer Wiederholungsprüfung und 2 wurden auf ein Jahr reprobiert.

*b) Herbsttermin 1892.*

Vorsitzender: Herr Landesschulinspector Anton *Maresch.*

Von den 4 zur Wiederholungsprüfung zugelassenen Abiturienten wurden 3 für reif erklärt; 1 wurde auf ein Jahr reprobiert.

Somit war das Ergebnis der Prüfungen im Jahre 1892 folgendes:

| | Öffentliche Schüler | Externe |
|---|---|---|
| Zur Prüfung meldeten sich . . . . . . . . . . . . . | 42 | 1 |
| Vor und während der Prüfung traten zurück . . . . . | — | — |
| Auf Grund der Semestralclassification zur Prüfung nicht zugelassen. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . | 1 | — |
| Auf Grund der schriftlichen Arbeiten zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen . . . . . . . . . . . . | 2 | — |
| Vollständig geprüft wurden . . . . . . . . . . . . | 39 | 1 |
| Approbiert wurden . . . . . . . . . . . . . . . . | 36 | 1 |
| und zwar mit Auszeichnung. . . . . . . . . . . . | 7 | — |
| einfach reif . . . . . . . . . . . . . . | 29 | 1 |
| Reprobiert wurden, und zwar auf 1 Jahr. . . . . . . | 3 | — |
| Zur Wiederholungsprüfung waren zugelassen . . . . . | 4 | — |
| und zwar aus dem Griechischen . . . . . . . . . . | 1 | — |
| „ „ Deutschen . . . . . . . . . . . | 2 | — |
| „ der Physik. . . . . . . . . . . . | 1 | — |
| Die Wiederholungsprüfung haben bestanden . . . . . | 3 | — |
| „ „ „ nicht bestanden. . . | 1 | — |

**Verzeichnis der Approbierten (* mit Auszeichnung):**

| Nr. | Namen | Geburtsort | Altersjahre | Jahre der Gymnasialstudien | Gewählter Beruf |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Alexander Gustav . . . | Wien | $18^{7}/_{12}$ | 8 | Medicin |
| 2 | Bleier Arthur . . . . . | „ | $17^{7}/_{12}$ | 8 | „ |
| 3 | Březina Emil . . . . . | Prag | $18^{2}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 4 | Clairmont Paul . . . . | Wien | $17^{6}/_{12}$ | 8 | Landwirtschaft |
| 5 | *Erben* Friedrich* . . . | Znaim | $17^{10}/_{12}$ | 8 | Technik |
| 6 | Fellner Otfried . . . | Wien | $18^{10}/_{12}$ | 9 | Medicin |
| 7 | Fridezko Julius . . . . | „ | $17^{11}/_{12}$ | 8 | Chemie |
| 8 | *Gombrich* Karl* . . . . | „ | $17^{8}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 9 | *Grosser* Otto*. . . . . | „ | $18^{8}/_{12}$ | 8 | Medicin |
| 10 | Hahn Wilhelm. . . . . | „ | $17^{11}/_{12}$ | 8 | „ |
| 11 | *Hofmannsthal* Hugo Edl. v.* . . . . . . . . . | „ | $18^{5}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 12 | Hollitscher Karl . . . . | Laa (N.-Ö.) | $19^{6}/_{12}$ | 8 | Staatsrechnungswissenschaft |
| 13 | *Kallir* Ludwig* . . . . | Leipzig | $17^{8}/_{12}$ | 8 | Technik |
| 14 | Kestranek Johann . . . | Prerau (Mähren) | $19^{4}/_{12}$ | 9 | „ |
| 15 | Klein Richard . . . . . | Baden (N.-Ö.) | $18^{11}/_{12}$ | 9 | Landwirtschaft |
| 16 | Kloss Moriz . . . . . . | Rossitz (Mähren) | $17^{6}/_{12}$ | 8 | Bergbau |
| 17 | Kraelitz Karl . . . . . | Wien | $17^{11}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 18 | Kratochwill Eduard . . | „ | $17^{10}/_{12}$ | 8 | Chemie |
| 19 | *Mandl* Leopold* . . . | „ | $17^{7}/_{12}$ | 8 | Medicin |
| 20 | Marcus Ludwig . . . . | „ | $17^{9}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 21 | Münster Eduard . . . | „ | $18^{3}/_{12}$ | 8 | Medicin |
| 22 | Nierenstein Hugo . . . | Lemberg | $17^{4}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 23 | *Nowack* Gustav* . . . | Wien | $18^{4}/_{12}$ | 8 | „ |
| 24 | Pflug Ottokar . . . . . | „ | $19^{1}/_{12}$ | 8 | Militär |
| 25 | Pollak Karl . . . . . . | Sternberg (Mähren) | $18^{10}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 26 | Pserhofer Arthur. . . . | Wien | $18^{10}/_{12}$ | 9 | „ |
| 27 | Reimann Heinrich . . . | „ | 18 | 9 | Medicin |
| 28 | Reinl Theodor . . . . . | „ | $20^{10}/_{12}$ | 10 | Staatsrechnungswissenschaft |
| 29 | Rie Kurt . . . . . . . | „ | $17^{4}/_{12}$ | 8 | Kaufmann |
| 30 | Rieß Otto . . . . . . . | „ | $16^{10}/_{12}$ | 8 | Chemie |
| 31 | Schlumberger Rob. Edl. v. | „ | $18^{2}/_{12}$ | 8 | Landwirtschaft |
| 32 | Stein Oskar. . . . . . | Brünn | $18^{2}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 33 | Weinberg Emil . . . . | Wien | $18^{4}/_{12}$ | 8 | Kaufmann |
| 34 | Wertheimer Paul . . . | „ | $18^{5}/_{12}$ | 8 | Jus |
| 35 | Wieg Karl Edl. v.. . . . | „ | $19^{10}/_{12}$ | 8 | Medicin |
| 36 | Zumbusch Leo Ritt. v. . | „ | $18^{1}/_{12}$ | 8 | „ |
| 37 | Bleier Otto . . . . . . | „ | $19^{2}/_{12}$ | Extern | Chemie |

*c) Sommertermin 1893.*

**Zur Prüfung meldeten sich sämmtliche 38 öffentlichen Schüler der VIII. Classe, darunter 2 zum zweitenmale, ferner 1 Privatist und 2 Externe, zusammen 41 Abiturienten.**

**Die Themen der schriftlichen Prüfungen, die vom 15.—19. Mai stattfanden, waren:**

**1. Deutscher Aufsatz: Italiens Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Cultur. Motto: „Kennst du das Land —?“ Goethe. — 2. Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche: Vergil Aen. VIII, 470—509. — 3. Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische: Ansprache Hannibals an sein Heer vor der Schlacht am Ticinus (Hintner's Übungsbuch S. 33 f). — 4. Übersetzung aus dem Griechischen: Plato Charmides cap. VII bis δεῖ εἶναι σώφρονα ὄντα. — 5. Mathematische Arbeit: *a)* Auf einem Kreise bewegen sich zwei Körper von demselben Punkte aus nach entgegengesetzten Richtungen. Der eine legt in der 1. Secunde $3^0$ und in jeder folgenden Secunde $1^0$ mehr, der andere in der 1. Secunde $1^1/_2{}^0$ und in jeder folgenden Secunde $6^0$ mehr zurück als in der vorhergehenden. Wann begegnen sich beide Körper zum ersten- und zum zweitenmale? *b)* In einem Dreiecke ist die Summe zweier Seiten $a$ und $b$ um $d = 10$ größer als die dritte Seite. Die Winkel sind: $\alpha = 43^0\ 36'\ 10''$, $\beta = 11^0\ 25'\ 16''$, $\gamma = 124^0\ 58'\ 34''$. Die Seiten sind durch die ge-**

gebenen Größen allgemein zu bestimmen, und eine derselben für die besonderen Werte zu berechnen. *c)* Einer Kugel mit dem Radius *r* ist eine regelmäßige vierseitige Pyramide umgeschrieben, deren Basis ein Quadrat mit der Diagonale 4 *r* ist. Oberfläche, Volumen und der Neigungswinkel der Seitenflächen gegen die Basis sind zu bestimmen. *d)* Der eine Ast einer Hyperbel mit den Halbachsen *a* und *b* hat mit einer Parabel den Scheitel und die Achse gemeinsam. Die Asymptoten der Hyperbel sind Tangenten der Parabel. Bestimme den Parameter der Parabel und die Coordinaten der Berührungspunkte.

Die mündliche Prüfung wird vom 11.—15. Juli unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Gymnasialdirectors Georg *Kotek* stattfinden. Über ihr Ergebnis kann daher erst im folgenden Jahre berichtet werden.

## V. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

Die Begünstigungen, die im vorigen Schuljahre von den Verwaltungen mehrerer Eislaufplätze, Bade- und Schwimmanstalten den Schülern zugestanden waren (s. den Jahresbericht für 1890/91), blieben auch im abgelaufenen Jahre in Geltung.

Der verflossene langdauernde Winter ermöglichte eine ausgiebige Benützung der verschiedenen Eisbahnen, und selbst für den verhältnismäßig weit entfernten Eislaufplatz im Augarten wurden 31 Saisonkarten gelöst. Für mittellose Schüler spendete der löbliche Wiener Stadtrath neuerdings 30 an bestimmten Tagen giltige Saisonkarten zur Benützung des Eislaufplatzes im Stadtpark.

Die Direction der Kahlenbergeisenbahn stellte der Anstalt 100 Freikarten für mittellose Schüler, außerdem 1000 Anweisungen auf Karten zu ermäßigtem Preise zur Verfügung.

Mit dem Eintritte der wärmeren Jahreszeit wurde mit den Jugendspielen wieder begonnen, deren Leitung Professor Hermann Dupky übernahm und bis zum Schlusse des Schuljahres mit großer Umsicht und hingebungsvollem Eifer durchführte. Die Spiele nahmen am 22. April ihren Anfang und fanden in der Regel zweimal wöchentlich mit gutem Erfolge und unter recht zahlreicher Betheiligung der Schüler statt. Auch in diesem Jahre hatte die Anstalt den bequem gelegenen Spielplatz der Bereitwilligkeit des Wiener Eislaufvereines zu danken. Die Auslagen für das erforderliche Spielgeräth wurden wieder durch freiwillige Beiträge der Schüler gedeckt.

Auf die Freigebung von Tagen für Schülerausflüge musste mit Rücksicht auf die Verlängerung der diesjährigen Pfingstferien verzichtet werden.

Außer den vom Vereine „Ferienhort für bedürftige Gymnasialschüler“ in seine Feriencolonie aufgenommenen 3 Zöglingen der Anstalt wird ein Schüler auf Kosten der „Schülerlade“ dorthin entsendet werden.

Die folgende Tabelle bietet ein nicht unerfreuliches Bild der für die körperliche Entwicklung der Schuljugend maßgebenden Verhältnisse.

| Classe | Anzahl der öffentlichen Schüler | Von den Schülern sind | | | | Von den Schülern | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Schwimmer | Schlittschuhläufer | Turner | Theilnehmer an den Jugendspielen | leben in den letzten Wochen des Schuljahres auf dem Lande | leben in den Ferien auf dem Lande |
| I a | 43 | 19 | 20 | 19 | 32 | 7 | 38 |
| I b | 40 | 13 | 21 | 22 | 23 | 6 | 34 |
| II a | 39 | 17 | 27 | 12 | 28 | 6 | 35 |
| II b | 37 | 24 | 28 | 11 | 21 | 5 | 33 |
| III a | 32 | 15 | 17 | 7 | 26 | 3 | 28 |
| III b | 29 | 26 | 23 | 13 | 20 | 6 | 28 |
| IV a | 36 | 25 | 31 | 10 | 30 | 2 | 35 |
| IV b | 39 | 26 | 26 | 8 | 33 | 10 | 39 |
| V a | 28 | 22 | 22 | 2 | 19 | 2 | 26 |
| V b | 26 | 21 | 20 | 2 | 10 | 6 | 22 |
| VI | 31 | 23 | 19 | 3 | 13 | 7 | 29 |
| VII | 43 | 33 | 30 | 6 | 23 | 8 | 42 |
| VIII | 38 | 33 | 31 | 4 | 2 | 3 | 37 |
| Zusammen | 461 | 297 | 315 | 119 | 280 | 71 | 426 |
| % | — | 64 | 68 | 26 | 61 | 15 | 92 |

# VI. Stipendien und Unterstützungen.

*a) Die Zahl der Stipendisten belief sich auf 11 und der Gesammtbetrag der Stipendien auf 2054 fl. 36 kr.*

*b) Rechenschaftsbericht über die Verwaltung der Schülerlade 1892/93.*
(Verwalter: Professor A. Lissner; Revisoren: die Professoren Mik und Dr. Hintner.)

## I. Einnahmen.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Cassarest vom Vorjahre | fl. | 99.11 |
| 2. Zinsen der verschiedenen Effecten und Sparcasse-Einlagen | „ | 660.56 |
| 3. Ergebnis der Weihnachtssammlung*) | „ | 367.45 |
| 4. Geschenk des Herrn Otto Baron Walterskirchen | „ | 10.— |
| 5. Spende des Secundaners v. Widerhofer | „ | 2.— |
| 6. Geschenk des Privatisten Rappaport | „ | 20.— |
| 7. Geschenk der Schüler der III. Classe A | „ | 3.— |
| Zusammen | fl. | 1162.12 |

*) Siehe unten das namentliche Verzeichnis.

## II. Ausgaben.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Unterstützungen in Geld | fl. | 497.70 |
| 2. Buchhändler- und Buchbinderrechnungen | „ | 184.75 |
| 3. Einlagen in die Sparcasse zusammen | „ | 225.16 |
| 4. Ankauf von 100 fl. Silberrente mit Zinsen | „ | 99.40 |
| Zusammen | fl. | 1007.01 |

| | | |
|---|---|---|
| Aus der Gegenüberstellung der Einnahmen per | fl. | 1162.12 |
| und der Ausgaben per | „ | 1007.01 |
| ergibt sich ein Cassarest von | fl. | 155.11 |

## Vermögensstand.

*a)* Unveräußerliche Effecten.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Eine vinculierte Notenrente Nr. 73056 der Bergmiller'schen Stiftung lautend auf | fl. | 6700.— |
| 2. Silberrente Nr. 158083, 197327, 261638, 289298, 294192 à 100 fl. der Nicolaus und Constantin Dumba-Stiftung | „ | 500.— |
| 3. Notenrente Nr. 55391, 55395, 105618, 210253, 210528 à 100 fl. der Maximilian Pollak von Rudin-Stiftung | „ | 500.— |
| 4. Silberrente Nr. 7985, 9900, 3828, 3829, 48845 à 100 fl. der Ludwig von Gutmann-Stiftung | „ | 500.— |
| 5. Silberrente | „ | 2600.— |
| 6. Papierrente | „ | 1000.— |
| 7. Ein Sparcassebuch Nr. 346527 mit einer Einlage von | „ | 1265.69 |

8. Eine um fl. 152.— erstandene Casse.
9. Ein um fl. 37.50 angeschafftes Podium.
10. Zwei Bücherschränke im Werte von fl. 47.50.

*b)* Veräußerliche Effecten.

1. 20 Stück Silberrente à 100 fl.
2. Ein Sparcassebuch Nr. 207807 mit einer Einlage von fl. 462.34.
3. Cassarest bei Abschluss der Jahresrechnung fl. 155.11.

## Ergebnis der Weihnachtssammlung.

Es spendeten die Schüler in der Classe:

I a. Altschul 70 kr., Baumgartner 1 fl., Beer Gotthold 1 fl., Beer Hugo 30 kr., Biberhofer 30 kr., Bing 5 fl., Brausewetter 2 fl., Brill 30 kr., Burkart 1 fl., Czuber 25 kr., Degen 1 fl., Dessauer 2 fl., Eger 1 fl., Ecker 1 fl., Eißler E. 1 fl., Eißler P. 1 fl., Fellner 1 fl., Fischl 60 kr., Fleischer 1 fl., Forst 2 fl., Gál 30 kr., Goldschmidt 2 fl., Granichstädten 1 fl., Gruber 1 fl., Heiner 50 kr., Herz 1 fl. 65 kr., Hirsch 40 kr., Hölzel 1 fl., Karmin 1 fl., Kelsen 1 fl., Kern 2 fl. 20 kr, Klein 50 kr., Koch 2 fl., Körber 1 fl., Laufer 1 fl. . . . . fl. 41.—

I b. Lebel 30 kr., Leisner 1 fl., Lichtenstadt 30 kr., Löw-Beer 30 kr., Lunzer Fritz 1 fl., Lunzer Ferd. 30 kr., Menzer 20 kr., v. Mises 1 fl., Pollak 2 fl., Rabe 1 fl., Ryll 2 fl., v. Rigler 50 kr., Rosenberg 5 fl.,

Sachsel 1 fl., Sacherpökh 1 fl., Schleser A. 50 kr., Schleser M. 50 kr., Schmid 2 fl., Schöfer 1 fl., Seeligmann 1 fl., Schnal 1 fl., Simon 1 fl., Sontag 1 fl. 5 kr., Spitzer 1 fl., Stöhr 40 kr., Steinbach 1 fl., Stelzel 25 kr., Tesař 1 fl., Tursky 50 kr., Unger 1 fl., Wedl 1 fl., v. Wertheimstein 3 fl., Zechner 50 kr. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . fl. 34.60

II a. Baumfeld 3 fl., Baumgartner 1 fl., Bienenfeld 2 fl., v. Boschan 5 fl., Brejcha 2 fl., Dessauer 2 fl., Eger 1 fl., Forst 2 fl., Glattauer 1 fl., Heilpern 1 fl., Herglotz 1 fl., Herzog 2 fl., v. Juriskovič 1 fl., Körner 5 fl. „ 29.—

II b. May 2 fl., Pick 2 fl., Pollizer 1 fl., Popper 1 fl., Reif 2 fl., Schloss 1 fl., Schwarz 1 fl., Stiasny 60 kr., Ullmann 2 fl., Wechsler 3 fl., v. Widerhofer 5 fl., Wiener 2 fl., Witzinger 3 fl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 25.60

III a. Bauer 1 fl., Becher 1 fl., Broda 1 fl., Burstyn 20 kr., Dornfest 20 kr., Eibuschitz 30 kr., Eisenschiml 50 kr., Fellner 50 kr., Feri 1 fl., Fränkel 1 fl., Friedmann 30 kr., Gangel 50 kr., Hillerbrandt 50 kr., Klein 1 fl., Klimpel 40 kr., Klinger 1 fl., Maschler 1 fl., Münch 50 kr., Peduzzi 50 kr., Pollack 5 fl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 17.40

III b. Knauer 20 kr., Köck 20 kr., Kramer 20 kr., Lamm 1 fl., Löwenthal 1 fl., Meisels 20 kr., Ostersetzer 70 kr., Pernitza 20 kr., Rooz 50 kr., Sachsel 1 fl., Schalek 1 fl., Schick 50 kr., Schönhof 1 fl., Schreier 50 kr., Schwarz 50 kr., Simon 1 fl., Sitte 1 fl., Spohn 1 fl., Stanzel 1 fl., Stelzel 50 kr., Tenzer 50 kr., Vogel 50 kr., Wehle 2 fl., Weippert 30 kr., Weybora 50 kr., Wischnitzky 1 fl., Woldřich 40 kr., Wolf 2 fl., Wolfgang 30 kr., Zeitlberger 50 kr. . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 21.20

IV a. Astrug 1 fl., Becher 1 fl., Bogdadli 1 fl., de Bourgoing 5 fl., Ernst 1 fl., Federn 1 fl., Fellner 1 fl. 50 kr., Fenz 1 fl., Fiala 1 fl., Fränkel 1 fl., Franckel 1 fl., Goldschmidt 50 kr., Gottlob 30 kr., Hieß 1 fl., Horschitz 1 fl., Kleiner 1 fl., Kohn 1 fl., König 1 fl., Krälitz 1 fl., v. Lieben 2 fl., Marek 1 fl., Steinbruch 1 fl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 25.30

IV b. Mittler 1 fl., v. Mustatza 2 fl., Neumann 2 fl., Pribram 5 fl., Rosenberg 5 fl., v. Schey 3 fl., Schloß 1 fl., v. Sommaruga 2 fl., Stigler 1 fl., Tafler 3 fl., Ungar 1 fl., Weiß 1 fl., v. Zichard 2 fl., Zifferer 2 fl. . . „ 31.—

V a. Baum 2 fl., Fabri 2., Feilchenfeld 2 fl., Fischmeister 1 fl., Fleischer 2 fl., Gaismaier 1 fl., Götzl 1 fl., Kaan 2 fl., v. Karvath 1 fl., Klein 1 fl., König A. 1 fl., König F. 1 fl., König H. 50 kr., Lederer 30 kr., Lewis 2 fl., Lunzer 1 fl., Schuster 40 kr. . . . . . . . . . . . . . . . „ 21.20

V b. Martina 2 fl., Mayer 1 fl., Schindler 1 fl., Schlesinger 1 fl., Schloß 1 fl., Spitzer 50 kr., Spohn 1 fl., Steiner E. 1 fl., Steiner R. 35 kr, Stern 5 fl., Ströbl 40 kr., Tittinger 2 fl., Ullmann O. 40 kr., Ullmann E. 50 kr., Weinberger 1 fl., Zeller 1 fl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 18.65

VI. Dittler 1 fl., Eitelberg 1 fl., Fischmeister 1 fl., Furcht 1 fl., Gerson 2 fl., Grengg 1 fl., Gröger 2 fl., v. Grünebaum, 2 fl., Juriskovič 1 fl., Kreilisheim 1 fl., Landau 5 fl., Mandowsky 1 fl., Mantler 1 fl. Marcus 50 kr., Schaffer 1 fl., v. Schey 3 fl., Simon 1 fl., Stiasny 1 fl., Vogl 1 fl., Weis 50 kr., Weisweiller 5 fl., Zeller 1 fl. . . . . . . . . . . . . „ 34.—

VII. Alter 5 fl., Altschul 1 fl., Bittner J. 50 kr., Bittner L. 50 kr., Böck 1 fl., Bornett 1 fl., Bosch 2 fl., v. Bukowsky 2 fl., * * * 1 fl., Feitel 1 fl., Frank 1 fl., Fridczko 1 fl., v. Fürth 3 fl., Heller 2 fl., Juriskowitsch 1 fl., v. Kerner 2 fl., Kosek 50 kr., Landauer 3 fl., Leonhard 1 fl., v. Lieben 2 fl., Löwenthal 1 fl., Marcus 50 kr., Pajk 50 kr., Přibram 5 fl., Richter 1 fl., Schückher 1 fl., v. Sommaruga 3 fl., Walter 1 fl., Wilfling 50 kr. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 45.—

VIII. Bach 1 fl., v. Baumgartner 2 fl., Czeczoviczka 1 fl., Danesch 50 kr. Dobrucky 1 fl., Erritz 50 kr., Eschenbacher 3 fl., Fellner 50 kr., Grosser 1 fl., Grünblatt 50 kr., Guttmann 1 fl., Hellmer 1 fl., Horschitz 1 fl., Kögler 1 fl., v. Mises 1 fl., Oppenheim 1 fl., Ottmann 50 kr., Schuster 50 kr., Springer 1 fl., Strauß 1 fl. 50 kr., Taussig 1 fl., Wuchert 1 fl., Zakucky 1 fl. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . „ 23.50

Zusammen . . fl. 367.45

## VII. Wichtigere Erlässe.

1. L.-Sch.-R.-Erl. v. 29. Oct. 1892, Z. 4593: Die Bestimmung rücksichtlich der Befreiung vom halben Schulgelde ist auf die Stundung des Schulgeldes nicht analog anwendbar.

2. L.-Sch.-R.-Erl. v. 2. Nov. 1892, Z. 10447, wonach Preisbegünstigungen auf den Linien der österr. Staatsbahnen nur zum Zwecke des Schulbesuches solchen Schülern gewährt werden, die ganz oder theilweise von der Zahlung des Schulgeldes befreit sind.

3. L.-Sch.-R.-Erl. v. 2. Dec. 1892, Z. 11255, betreffend die Betrauung des k. k. Realschulprofessors Josef Langl mit der Function eines Fachinspectors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten.

4. L.-Sch.-R.-Erl. v. 7. Februar 1893, Z. 727, betreffend die Bestellung des Rabbiners Dr. Jonathan Wolf zum Inspector des israelitischen Religionsunterrichtes an den Wiener Mittelschulen.

5. Min.-Erl. v. 17. März 1893, Z. 4818, wonach Wiederholungsprüfungen aus der Naturgeschichte und Physik im Untergymnasium nach Schluss des I. Semesters im Hinblick auf den neuen Lehrplan nicht mehr erforderlich sind.

6. L.-Sch.-R.-Erl. v. 1. Juni 1893, Z. 520, womit vom Schuljahre 1893/94 ein neuer Lehrplan für die israelitische Religionslehre eingeführt wird.

7. L.-Sch.-R.-Erl. v. 12. Juni 1893, Z. 5173: Vollständige Maturitätsprüfungen zur Erlangung des Zeugnisses der Reife für Universitätsstudien werden im Herbsttermine 1893 nur am akademischen Gymnasium in der zweiten Hälfte des September und am Gymnasium der theresianischen Akademie in der ersten Hälfte des October stattfinden.

## VIII. Chronik.

5.—9. Juli 1892: Mündliche Maturitätsprüfung.

15. und 16. Juli: Aufnahmsprüfungen für die I. Classe.

Im Laufe der Sommerferien traten drei werte Mitglieder des Lehrkörpers aus dem Verbande der Anstalt: Professor Dr. Heinrich Schenkl, der einer ehrenvollen Berufung an die Universität in Graz folgte, wodurch sich ihm ein reicheres Feld fruchtbarer wissenschaftlicher Thätigkeit erschloss, und die Supplenten Dr. Ludwig Singer und Dr. Siegfried Lederer, von denen der erstere 7 Jahre, der letztere 1 Jahr der Anstalt ersprießliche Dienste geleistet hatte. Ferner wurde infolge der Rückkehr des Professors Dr. Loos von seinem Urlaube dessen Vertreter Supplent Johann Czerny entbehrlich und am 15. September seiner hiesigen Dienstleistung enthoben. Endlich schieden die Nebenlehrer Prof. Emil Seeliger und Chordirector Julius Böhm von der Anstalt. Dem letzteren wurde für seine zehnjährige ersprießliche Dienstleistung als Gesanglehrer die Anerkennung des k. k. n.-ö. Landesschulrathes ausgesprochen (Erl. v. 20. Nov. 1892, Z. 10806).

Mit Beginn des Schuljahres traten die neuen Mitglieder des Lehrkörpers, Professor Hermann Dupky, Supplent Heinrich Michler und Gesanglehrer Emil Seling ihren Dienst an.

16.—18. September: Aufnahms- und Wiederholungsprüfungen.

17. September: Schriftliche Maturitätsprüfung.

18. September: Eröffnung des Schuljahres mit dem feierlichen „Veni Sancte".

19. September: Beginn des regelmäßigen Unterrichts.

20. September: Mündliche Maturitätsprüfung.

4. October und 19. November: Festgottesdienst zur Feier der Ah. Namensfeste Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

10. October: Trauerandacht zur Erinnerung an den während der Ferien plötzlich verstorbenen ehemaligen Lehrer und Director der Anstalt, Regierungsrath Karl Schmidt. Eine Lebensskizze des ausgezeichneten Schulmannes, der fast 30 Jahre an der Anstalt gewirkt hatte, ist im Berichte über das Schuljahr 1887/88 enthalten.

Am 12. October wurden in den oberen Classen von den Lehrern der Geschichte Ansprachen gehalten, worin sie die Schüler auf die Bedeutung des vierhundertjährigen Gedenktages der Entdeckung Amerikas aufmerksam machten und neben der weltgeschichtlichen Wichtigkeit des Ereignisses auch insbesondere den hervorragenden Antheil des Hauses Habsburg an der Entdeckung und wissenschaftlichen Erforschung Amerikas würdigten.

29. October: Hinscheiden des Inspectors des israelitischen Religionsunterrichtes Dr. G. Wolf.

2. und 26. Jänner 1893: Inspection des Unterrichtes in der Geographie, Mathematik und Physik durch den Herrn k. k. Landesschulinspector Dr. Maurer.

11. Februar: Schluss des I. Semesters; 15. Februar: Beginn des II. Semesters. Zu Beginn des II. Semesters trat Prof. Franz Hanna seine Studienreise nach Griechenland und Kleinasien an. Seine Fächer übernahm der Supplent Dr. Richard Kukula.

19. Februar: Festgottesdienst zur Feier des fünfzigjährigen Bischofjubiläums Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.

Am 21. Februar betheiligte sich der Lehrkörper an dem Leichenbegängnisse des am 19. Februar verstorbenen Herrn Regierungsrathes Dr. Karl Burkhard, emeritierten Directors des Franz-Josef-Gymnasiums in Wien, der in den Schuljahren 1870/71—1873/74 an der hiesigen Anstalt als Professor gewirkt hatte.

**Am 5. März** wurden drei Schüler der V. Classe mit den Interessen der Max Pollak von Rudin'schen und der Ludwig von Gutmann'schen Stiftung betheilt.

**10. März:** Inspection des israelitischen Religionsunterrichtes durch den Herrn Religionscommissär Dr. Jonathan Wolf.

**Am 9. April** empfiengen 15 Schüler der I. Classe in feierlicher Weise die erste heil. Communion.

**13. und 18. April:** Inspection des Zeichenunterrichtes durch den Herrn Fachinspector Josef Langl.

**7. Mai:** Festgottesdienst zur Feier des fünfzigjährigen Priesterjubiläums Sr. Eminenz des Herrn Cardinals und Fürsterzbischofes von Wien Dr. Anton Gruscha. Die hiesige Anstalt zählte den gefeierten Kirchenfürsten vor nahezu 60 Jahren zu ihren Schülern.

**15.—19. Mai:** Schriftliche Maturitätsprüfung.

**20. Mai:** Inspection des katholischen Religionsunterrichtes durch den fürsterzbischöflichen Commissär, den hochw. Herrn Prälaten Dr. Horny.

Anlässlich der in Wien tagenden 42. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner, an der fast der ganze Lehrkörper theilnahm, wurde mit behördlicher Bewilligung ausnahmsweise während der ganzen Pfingstwoche der Unterricht ausgesetzt. Dagegen musste die sonst übliche Freigebung zweier Schultage seitens des Berichterstatters unterbleiben.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerh. Entschließung vom 6. Juni den Gymnasialprofessor Dr. Josef Loos zum Director des Staatsgymnasiums im IX. Bezirke in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Die gottesdienstlichen Übungen wurden der Vorschrift gemäß abgehalten.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war im Ganzen recht befriedigend, so dass der Unterricht keine wesentlichen Störungen erlitt. Die Anstalt hat jedoch den Tod zweier braver Schüler, des Tertianers Karl Haschek und des Secundaners Moriz Wechsler, zu beklagen, von denen der erstere am 15. November, der letztere am 21. April verschieden ist.

Wegen der am 11. Juli beginnenden mündlichen Maturitätsprüfung wurde das Schuljahr am 8. Juli mit dem feierlichen Dankgottesdienste und der Zeugnisvertheilung beschlossen.

# IX. Verzeichnis der öffentlichen Schüler am Schlusse des Schuljahres.

**Ia.** Altschul Gottlieb, Baumgartner Rudolf, Beer Gotthold, Beer Hugo, Biberhofer Raoul, Bing Ernst, Brausewetter Oskar, Brill Arthur, Burkart Cornelius, Czuber Erich, Degen Ferdinand, Delannoy Renatus, Dessauer Wilhelm, Dupont Franz, Ecker Johann, Eger Robert, Eißler Ernst, Fellner Hugo, Fischl Leo, Fleischer Otto, Forst Hugo, Fuchs Adolf, Gál Alexander, Goldschmidt Oskar, Granichstädten-Czerva Otto, Gröger Karl, Gruber Rudolf, Grünberger Sigmund, Haberditzl Franz, Heiner Georg, Herz Paul, Hetschingh Richard, Hirsch Karl, Hölzel Eduard, Karmin Otto, Kelsen Hans, Kern Walther, Klein Hans, Koch Herbert, Körber Adolf, Kohn Adolf, Laufer Friedrich, Laufer Paul.

**Ib.** Lebel Alfred, Leisner Oskar, Lichtenstadt Hans, Löw-Beer Walther, Lunzer Ferdinand, Lunzer Friedrich, Mises Ludwig von, Pawlik Wilhelm, Pokorny Franz, Pollak Hermann, Rabe Max, Rigler Friedrich von, Rosenberg Walther, Ryll Walther, Sachsel Fritz, Saherpökh Karl, Salcher Anton, Schein Oskar, Schleser Alois, Schleser Max, Schlögl Theodor, Schmid Otto, Schmidt Rudolf, Schöfer Wilhelm, Seeligmann Felix, Sehnal Richard, Simon Stanislaus, Sontag Leopold, Spitzer Otto, Steinbach Erwin, Stelzel Robert, Stern Rudolf, Stöhr Josef, Tesař Gustav, Teuber Anton, Tursky Robert, Victoris Edmund, Wedl Eugen, Weiß Friedrich, Wertheimstein Heinrich von.

**IIa.** Baumfeld Richard, Baumgartner Leopold, Bienenfeld Otto, Boschan Heinrich Ritter von, Brejcha Oskar, Brutmann Rudolf, Deáky Berthold, Dessauer Ernst, Dimmer Albrecht, Eger Paul, Eitelberg Cornelius, Fiala Theodor, Fleck Karl, Forst Leopold. Fröhlich Karl, Gall Hans, Glattauer Alfred, Glattauer Robert, Gottlob Kurt, Haim Leopold, Harrer Hermann, Hartmann Eugen Ritter von, Hartmann Theophil Ritter von, Hecht Arthur, Heilpern Wilhelm, Heimann Heinrich, Herglotz Gustav, Herzog Richard, Höniger Karl, Huber Hans, Jordan Friedrich, Jurišković von Hagendorf Max, Katzinger Anton, Keidel Oskar, Kirchner Karl, Körner Theodor, Lenotti Rudolf, Löw-Beer Ernst, Loitelsberger Cyrill.

**IIb.** Back Alfred, Böck Gustav, Hamburger Felix, Markl Hans, Martinowsky Karl, May Oskar, Mayer Georg, Mayer Johann, Nakowitsch Franz, Pick Ernst, Pollak Emil, Pollitzer Richard, Popper Hugo, Přiwoznik Oskar, Ragendorfer Samuel, Reif Heinrich, Roch Egon, Schick Paul, Schloss Max, Schönberg Gustav, Schuh Hans, Schum Karl, Schwarz Emil, Soukup Ottokar, Sternlicht Arthur, Stiasny Rudolf, Stodolowsky Richard, Swoboda Ferdinand, Ullmann v. Erény Karl, Weis Max, Welleba Leopold, Widerhofer

Hermann Freiherr von, Wiener Albert, Witzinger Oskar, Wolfgang Theodor, Zdravković Johann, Zeemann Anton.

**IIIa.** Bauer Felix, Becher Paul, Broda Rudolf, Burstyn Gunther, Dornfest Siegmund, Ehrenfest Paul, Eibuschütz Leopold, Eisenschiml Hugo, Engelhardt Franz, Fellner Bruno, Feri Karl, Fischer Ernst, Fraenkel Paul, Friedmann Alfred, Frommer Wilhelm, Gangel Edmund, Grohmann Robert, Groß Friedrich, Hillerbrandt Anton, Horak Rudolf, Horváth Karl, Kern Hans, Klein Paul, Klimpel Karl, Klinger August, Krasny Emanuel, Maschler Heinrich, Münch Adolf, Peduzzi Eugen, Pollak Otto, Weinberger Julius, Weiß Theodor.

**IIIb.** Köck Gustav, Kopetzky Hugo, Kramer Hans, Lamm Erich, Löwenthal Georg, Meisels Albert, Ostersetzer Hans, Pernitza Johann, Pollaczek Alois, Rooz Julius, Sachsel Eugen, Schalek Norbert, Schönhof Egon, Schreier Fritz, Simon Robert, Sitte Heinrich, Spohn Eduard, Spüller Hugo, Stanzel Karl, Stelzel Benno, Tenzer Emil, Vogel Hermann, Weble Renatus, Weippert Friedrich, Weyhora Wilhelm, Wieschnitzky Robert, Woldřich Josef, Wolf Robert, Zeitlberger Friedrich.

**IVa.** Astrug Jakob, Barth Philipp, Becher Max, Berger Adolf, Bogdadli Clemens, de Burgoing Jean, Braun Robert, Deutsch Max, Endlicher Ernst, Ernst Theodor, Federn Hans, Fellner Ernst, Fenz Arthur, Fiala Karl, Fränkel Walther, Franckel Edgar, Gherbel Moriz, Gold Sigmund, Goldschmidt Hans, Gottlob Harry, Hahndel Arnold, Hanisch August, Hanusch Hans, Harantha Karl, Hieß Franz, Horschitz Oskar, Kleiner Julius, Klöß Karl, König Hans, Kohn Paul, Kraelitz Eugen, v. Lieben Robert, Marek Emil, Schilder Victor, Steigelfest Siegfried, Steinbruch Arthur.

**IVb.** Michalek Arthur, Mittler Hans, Mustatza Johann Freiherr von, Neumann Otto, Oppenheim Hermann, Pollack Walther, Przibram Karl, Reisz Franz, Reisz Josef, Richter Alois, Rigler Karl, Rosenberg Hans, Rosenthal Friedrich, Schey Albrecht Freiherr von, Schloss Albert, Schrimpl Hans, Schrödter Friedrich, Siebenschein Nathan, Silberer Siegfried, Sommaruga Franz Freiherr von, von Steingraber Leo, Steinhauser Eduard, Stigler Robert, Stowasser Heinrich, Stumfohl Lambert, Tafler Edgar, Tafler Roland, Telatko Leopold, Tramer Hugo, Ullčnik Franz, Ungar Paul, Vockner Josef, Wallisch Max, Weiß Ernst, Wengraf Julius, Werner Siegfried, Weyrich Edgar, Zienert Hugo, Zifferer Paul.

**Va.** Baum Max, Burstyn Walther, Fabri Paul, Feilchenfeld Friedrich, Fischmeister Victor, Fleischer Leopold, Franke Cornelius, Friedek Siegfried, Gaismaier Josef, Götzl Alfred, Huber Siegfried, Kaan Ernst, Kalmus Eugen, Kantor Arthur, Karwath Edler von Würdeburg Karl, Klein Friedrich, König Arthur, König Hans, Kubiček Eduard, Lederer Ludwig, Leiser Richard, Lewis Alfred, von Lützow Siegfried, Lunzer Wilhelm, Maday Arthur, Menzeles Theodor, Müller Maximilian, Schuster Friedrich.

**Vb.** Martina Aldo, Mayer Eugen, Pietsch Eduard, Reitinger Emil, Ruczka Ludwig, Schlesinger Alfred, Schloss Hans, Sewczik Alexander, Simon Alfred, Spitzer Ernst, Spohn Friedrich, Steiner Emil, Steiner Richard, Stern Richard, Symandl Hugo, Tittinger Wilhelm, Udvarnovsky Wilhelm, Ullmann Oskar, Ulman Ernst, Voekner Richard, Weinberger Leopold, Weiß Friedrich, Weybora Bernhard, Windner Leopold, Zeller Robert, Zoder Richard.

**VI.** Dittler Walther, Eitelberg Max, Fischmeister Anton, Furcht Walther, Gerson Alfred, Grengg Georg, Gröger Otto, Grünebaum Egon Ritter von, Jurisković von Hagendorf Rudolf, Kornitzer Leon, Kowarschik Josef, Kreilisheim Richard, Landau Siegfried, Mandowsky Erich, Mantler Richard, Marcus Emil, Mayer Arthur, Patzauer Hans, Richter Richard, Schaffer Franz, Schey Hubert Freiherr von, Siegl Max, Simon Hermann, Smetaczek Alfred, Stiasny Gustav, Stumfohl Wolfgang, Térfy Heinrich, Vogl Franz, Weis Hans, Weisweiller Gustav, Zeller Karl.

**VII.** Abel Othenio, Altschul Alfred, Bittner Julius, Bittner Ludwig, Böck Friedrich, Böhm Karl Ritter von, Bornett Siegfried, Bosch Rudolf, Bukowski Wilhelm Ritter von Ossoria, Czeczowiczka Hugo, Dimmer Gottfried, Ehrmann Eduard, Feitel Anselm, Frank Felix, Fridezko Rudolf, Fürth Friedrich Ritter von, Heller Konrad, Jurisković von Hagendorf Karl, Kerner Rudolf Ritter von Marilaun, Klein Robert, Kopetzky Josef, Kosek Heinrich, Kraus Julius, Landauer Oskar, Leonhard Otto, von Lieben Ernst, Löwenthal Hans, Marcus Hugo, Meisels Benno, Pajk Milan, Pernitza Victor, Przibram Hans, Richter Wilhelm, Schückher Heinrich, Sommaruga Ernst Freiherr von, Sonnenschein Richard, Titz Friedrich, Tursky Albert, Walter Hans, Weiß Bruno, Wilfling August, Woldřich August, Wolff Ludwig.

**VIII.** Bach Robert, Baumgartner Hermann Freiherr von, Czeczowiczka Albert, Danesch Karl, Dobrucki Franz Ritter von Dobruty, Erritz Franz, Eschenbacher Max, Fellner Alfons, Friedmann Gustav, Fröschl Richard, Gabriel Gustav, Glas Ernst, Grosser Oskar, Grünblatt Richard, Gutmann Friedrich, Hellmer Edmund, Horschitz Felix, Koegler Hans, Marchetti Egon, Marchetti Remigius, von Mises Heinrich, Oppenheim Moriz, Ottmann Franz, Prée Wilhelm, Renzhausen Alexander, Scheu Gustav, Schreiber Alfons, Schuster Walther, Springer Sigmund, Spuller Gustav, Steiner Bruno, Sternbach Wilhelm, Sternberg Moriz, Strauß Wilhelm, Thausig Hans, Weiß Ernst, Wuchert Hans, Zakucky Karl.

# X. Statistik der Schüler.

| 1. Zahl. | Classe I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. | VI. a | VI. b | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zu Ende 1891/92 | 40 | 42 | 32 | 32 | 37 | 38 | 34 | 38 | 40 | 27 | 21 | 40 | 42 | 463 |

| | I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. a | V. b | VI. | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Zu Anfang 1892/93 | 46 | 45 | 40 | 41 | 33 | 36 | 37 | 39 | 29 | 29 | 32 | 46 | 38 | 491 |
| Während des Schuljahres eingetreten | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | 2 | 1 | 2 | — | — | 1 | 9 |
| Im Ganzen also aufgenommen | 47 | 45 | 40 | 42 | 34 | 36 | 37 | 41 | 30 | 31 | 32 | 46 | 39 | 500 |
| Darunter: | | | | | | | | | | | | | | |
| Neu aufgenommen und zwar: | | | | | | | | | | | | | | |
| aufgestiegen | 44 | 39 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 7 | 3 | 4 | 4 | — | — | 118 |
| Repetenten | — | 1 | — | 1 | 2 | 1 | — | 1 | 2 | 1 | 2 | — | 1 | 12 |
| Wieder aufgenommen und zwar: | | | | | | | | | | | | | | |
| aufgestiegen | — | — | 36 | 33 | 27 | 30 | 31 | 32 | 22 | 25 | 26 | 43 | 37 | 342 |
| Repetenten | 3 | 5 | — | 4 | 1 | 1 | 2 | 1 | 3 | 1 | — | 3 | 1 | 28 |
| Während des Schuljahres ausgetreten | 2 | 5 | 1 | 3 | 2 | 6 | 1 | — | 1 | 4 | 1 | 2 | — | 28 |
| Schülerzahl zu Ende 1892/93 | 45 | 40 | 39 | 39 | 32 | 30 | 36 | 41 | 29 | 27 | 31 | 44 | 39 | 472 |
| Darunter: | | | | | | | | | | | | | | |
| Öffentliche Schüler | 43 | 40 | 39 | 37 | 32 | 29 | 36 | 39 | 28 | 26 | 31 | 43 | 38 | 461 |
| Privatisten | 2 | — | | 2 | — | 1 | | 2 | 1 | 1 | | 1 | 1 | 11 |
| **2. Geburtsort (Vaterland).** | * | | | | | | | | | | | | | |
| Wien | 29[2] | 27 | 32 | 24[1] | 23 | 23[1] | 21 | 30 | 17[1] | 22[1] | 23 | 30[1] | 24[1] | 325[8] |
| Niederösterreich außer Wien | 4 | 5 | 2 | 3 | 1 | 1 | 2 | 2[1] | 3 | 1 | 3 | 1 | 4 | 32[1] |
| Oberösterreich und Salzburg | — | 1 | | — | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | 3 |
| Steiermark, Kärnten und Krain | — | | | 1 | 1 | — | | — | 1 | 1 | — | 2 | — | 6 |
| Küstenland | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Tirol und Vorarlberg | — | — | — | — | | — | — | —[1] | — | — | — | 1 | — | 1[1] |
| Böhmen | 4 | 1 | 1 | 1 | 2 | — | 3 | 1 | 2 | — | 1 | 3 | 1 | 20 |
| Mähren und Schlesien | 2 | 4 | 2 | 3 | 3 | 2 | 1 | 5 | 1 | — | 2 | 2 | 2 | 29 |
| Galizien und Bukowina | — | 1 | — | 1 | 1 | — | 1 | — | — | — | — | 1 | 1 | 6 |
| Länder der ungarischen Krone | 2 | — | — | 3 | — | 2 | 1 | — | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 14 |
| Deutsches Reich | 1 | 1 | — | — | 1 | 1 | 1 | — | 2 | — | 1 | 1 | 4 | 13 |
| Belgien | — | — | — | —[1] | — | — | — | | — | | — | — | — | —[1] |
| Frankreich | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Schweiz | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Serbien | — | — | — | 1 | | — | | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Rumänien | — | — | | — | — | — | 2 | — | — | — | — | 1 | — | 3 |
| Russland | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | | — | — | — | 2 |
| Bulgarien | — | — | — | — | — | — | 1 | — | | — | — | — | — | 1 |
| Ägypten | — | | — | — | — | — | 1 | | — | | — | — | — | 1 |
| Summe | 43[2] | 40 | 39 | 37[2] | 32 | 29[1] | 36 | 39[2] | 28[1] | 26[1] | 31 | 43[1] | 38[1] | 461[11] |

Die kleinen hochgestellten Ziffern bedeuten die Zahl der Privatisten.

| | Classe | | | | | | | | | | | | | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. a | V. b | VI. | VII. | VIII. | |
| **3. Muttersprache.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Deutsch | $40^{2}$ | 40 | 39 | $30^{2}$ | 30 | $28^{1}$ | 32 | $38^{1}$ | $28^{1}$ | $25^{1}$ | 30 | $40^{1}$ | $37^{1}$ | $437^{10}$ |
| Čechoslavisch | 1 | — | — | 2 | 1 | 1 | — | 1 | — | — | — | 1 | — | 7 |
| Polnisch | — | — | — | 1 | — | — | — | —$^{1}$ | — | — | — | — | — | $1^{1}$ |
| Slovenisch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| Italienisch | — | — | — | — | — | — | — | — | | 1 | — | — | — | 1 |
| Ungarisch | 1 | — | — | 3 | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | 7 |
| Serbisch | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Rumänisch | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| Russisch | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Französisch | 1 | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Spanisch | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Arabisch | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Summe. | $13^{2}$ | 40 | 39 | $37^{2}$ | 32 | $29^{1}$ | 36 | $39^{2}$ | $28^{1}$ | $26^{1}$ | 31 | $43^{1}$ | $38^{1}$ | $461^{11}$ |
| **4. Religionsbekenntnis.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Katholisch des lateinischen Ritus | 17 | 22 | 20 | 16 | 11 | 13 | 14 | $13^{2}$ | 10 | 13 | 16 | 22 | 16 | $203^{2}$ |
| Griechisch-orientalisch | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | — | — | — | 2 |
| Evangelisch Augsburg. Confess. | 6 | 3 | 2 | 2 | 3 | 1 | 6 | 1 | 5 | — | 1 | 4 | 4 | 38 |
| " Helvetischer " | — | — | 2 | — | | 2 | 1 | — | 1 | 1 | — | — | — | 7 |
| Israelitisch | $20^{2}$ | 15 | 15 | $18^{2}$ | 18 | $13^{1}$ | 13 | 24 | $12^{1}$ | $12^{1}$ | 14 | $16^{1}$ | $15^{1}$ | $205^{9}$ |
| Türkisch-Israelitisch | — | — | — | — | — | — | 2 | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Confessionslos | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 4 |
| Summe. | $43^{2}$ | 40 | 39 | $37^{2}$ | 32 | $29^{1}$ | 36 | $39^{2}$ | $28^{1}$ | $26^{1}$ | 31 | $43^{1}$ | $38^{1}$ | $461^{11}$ |
| **5. Lebensalter.** | | | | | | | | | | | | | | |
| 11 Jahre | 12 | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 24 |
| 12 " | $26^{2}$ | 21 | 14 | $10^{1}$ | — | — | — | — | — | — | — | — | — | $71^{3}$ |
| 13 " | 3 | 4 | 15 | $15^{1}$ | 9 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | $56^{1}$ |
| 14 " | 2 | 1 | 7 | 10 | 12 | 15 | 15 | 11 | — | — | — | — | — | 73 |
| 15 " | — | 1 | 2 | 2 | 10 | $1^{1}$ | 12 | 20 | 10 | 5 | 6 | — | — | $69^{1}$ |
| 16 " | — | 1 | — | — | — | 3 | 7 | $6^{1}$ | 11 | $11^{1}$ | 14 | 4 | — | $57^{2}$ |
| 17 " | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 4 | 7 | 6 | 12 | 4 | 37 |
| 18 " | — | — | — | — | — | — | — | —$^{1}$ | 2 | 3 | 4 | 17 | 10 | $36^{1}$ |
| 19 " | — | — | — | — | 1 | — | — | — | $1^{1}$ | — | 1 | $8^{1}$ | $11^{1}$ | $22^{3}$ |
| 20 " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 8 | 10 |
| 21 " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 3 |
| 22 " | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 2 |
| 23 " | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 |
| Summe. | $13^{2}$ | 40 | 39 | $37^{2}$ | 32 | $29^{1}$ | 36 | $39^{2}$ | $28^{1}$ | $26^{1}$ | 31 | $43^{1}$ | $38^{1}$ | $461^{11}$ |
| **6. Nach dem Wohnorte der Eltern.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Ortsangehörige des | | | | | | | | | | | | | | |
| I. Bezirkes | 17 | 15 | 19 | $11^{1}$ | 8 | 9 | 12 | 18 | 6 | 14 | 9 | $14^{1}$ | $12^{1}$ | $164^{3}$ |
| II. " | 1 | — | 2 | 3 | 2 | $1^{1}$ | — | 1 | $1^{1}$ | $1^{1}$ | 1 | 2 | 1 | $16^{3}$ |
| III. " | 10 | 11 | 8 | $6^{1}$ | 10 | 5 | 5 | $8^{1}$ | 4 | 3 | 6 | 15 | 10 | $101^{2}$ |
| IV. " | $8^{2}$ | 5 | 2 | 7 | 5 | 7 | 8 | 4 | 9 | 4 | 7 | 5 | 6 | $77^{2}$ |
| V. " | — | 2 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | — | 2 | 1 | 1 | 1 | 3 | 16 |
| VI. " | 2 | 1 | 3 | — | — | 2 | — | — | 2 | — | 1 | 2 | 1 | 14 |
| VII. | 2 | — | — | 1 | 1 | | — | 1 | — | 1 | — | 1 | 1 | 8 |
| VIII. " | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 2 | 1 | — | — | — | 4 |
| IX. " | — | 2 | — | 1 | 1 | — | 2 | —$^{1}$ | 1 | — | 2 | 2 | 2 | $13^{1}$ |
| X. " | — | 1 | 1 | 4 | 3 | 2 | 1 | 1 | — | — | 2 | — | 2 | 17 |
| der übrigen Bezirke | 1 | 1 | 1 | 3 | | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | 8 |
| Auswärtige | 2 | 2 | 2 | — | — | 1 | 7 | 6 | — | 1 | 1 | 1 | — | 23 |
| Summe. | $43^{2}$ | 40 | 39 | $37^{2}$ | 32 | $29^{1}$ | 36 | $39^{2}$ | $28^{1}$ | $26^{1}$ | 31 | $43^{1}$ | $38^{1}$ | $461^{11}$ |

## 7. Classification.

*a)* Zu Ende des Schuljahres 1892/93.

| | Classe I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. a | V. b | VI. | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I. Fortgangsclasse mit Vorzug | $6^{1}$ | 6 | 9 | $6^{1}$ | 6 | 3 | 1 | 4 | 3 | 3 | 7 | 4 | — | $58^{2}$ |
| I. „ . . . . . . | 27 | 26 | 22 | $24^{1}$ | 19 | 20 | 26 | $25^{1}$ | $18^{1}$ | 14 | 19 | $33^{1}$ | 36 | $309^{4}$ |
| Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . . . . . . | $6^{1}$ | 2 | 1 | 2 | 2 | 2 | 1 | 4 | — | 1 | 2 | 2 | 2 | $27^{1}$ |
| II. Fortgangsclasse . . . . . | 3 | 2 | 5 | 5 | 5 | 4 | 7 | 5 | 5 | 8 | 1 | 4 | — | 54 |
| III. „ . . . . . | — | 4 | — | — | — | —$^{1}$ | — | 1 | 2 | — | — | — | — | $7^{1}$ |
| Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen. | 1 | — | 2 | — | — | — | 1 | —$^{1}$ | — | —$^{1}$ | 2 | — | —$^{1}$ | $6^{3}$ |
| Außerordentliche Schüler. . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe . . | $43^{2}$ | 40 | 39 | $37^{2}$ | 32 | $29^{1}$ | 36 | $39^{2}$ | $28^{1}$ | $26^{1}$ | 31 | $43^{1}$ | $38^{1}$ | $461^{11}$ |

*b)* Nachtrag zum Schuljahre 1891/92.

| | I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. | VI. a | VI. b | VII. | VIII. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . . . . . . . | 4 | 4 | 3 | $4^{1}$ | 2 | $2^{1}$ | 1 | $1^{1}$ | 2 | 1 | 2 | $2^{1}$ | 1 | $29^{4}$ |
| Entsprochen haben . . . . | 4 | 4 | 3 | $4^{1}$ | 2 | $2^{1}$ | 1 | $1^{1}$ | 1 | 1 | 2 | —$^{1}$ | 1 | $26^{4}$ |
| Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind) . . | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 2 | — | 3 |
| Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . . . . . . . | — | — | — | 1 | — | $1^{1}$ | — | — | — | — | — | — | — | $2^{1}$ |
| Entsprochen haben . . . . | — | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 2 |
| Nicht entsprochen haben . . | — | — | — | — | — | —$^{1}$ | — | — | — | — | — | — | — | —$^{1}$ |
| Nicht erschienen sind . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Danach ist das Endergebnis für 1891/92: | | | | | | | | | | | | | | |
| I. Fortgangsclasse mit Vorzug | $10^{1}$ | $7^{1}$ | 6 | 4 | 5 | 7 | 5 | 3 | 5 | 4 | 3 | 3 | 7 | $69^{2}$ |
| I. „ . . . . . | 25 | $25^{1}$ | 22 | $27^{1}$ | 26 | $23^{2}$ | $24^{1}$ | $33^{1}$ | $23^{1}$ | 23 | 17 | $33^{1}$ | 35 | $336^{8}$ |
| II. „ . . . . . | 4 | 6 | 4 | — | 6 | $4^{1}$ | 4 | 1 | $8^{1}$ | — | 1 | 3 | — | $41^{2}$ |
| III. „ . . . . . | — | 2 | — | — | — | 1 | — | — | —$^{2}$ | — | — | — | — | $3^{2}$ |
| Ungeprüft blieben . . . . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe . . | $39^{1}$ | $40^{2}$ | 32 | $31^{1}$ | 37 | $35^{3}$ | $33^{1}$ | $37^{1}$ | $36^{4}$ | 27 | 21 | $39^{1}$ | 42 | $449^{14}$ |

## 8. Geldleistungen der Schüler.

| | I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. a | V. b | VI. | VII | VIII. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet: | | | | | | | | | | | | | | |
| Im 1. Semester . . . . . . | $44^{1}$ | 40 | 24 | $34^{2}$ | 26 | $29^{1}$ | 27 | 34 | $23^{1}$ | 23 | 22 | $31^{1}$ | $29^{1}$ | $386^{7}$ |
| „ 2. „ . . . . . . | $35^{2}$ | 33 | 24 | $32^{2}$ | 26 | $23^{1}$ | 27 | $35^{2}$ | $23^{1}$ | $20^{1}$ | 23 | $32^{1}$ | $28^{1}$ | $361^{11}$ |
| Zur Hälfte waren befreit: | | | | | | | | | | | | | | |
| Im 1. Semester . . . . . . | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| „ 2. „ . . . . . . | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Ganz befreit waren: | | | | | | | | | | | | | | |
| Im 1. Semester . . . . . . | 2 | 5 | 16 | 5 | 7 | 6 | 10 | 5 | 6 | 6 | 10 | 14 | 9 | 101 |
| „ 2. „ . . . . . . | 7 | 7 | 15 | 5 | 6 | 6 | 9 | 4 | 5 | 6 | 8 | 11 | 10 | 99 |
| Das Schulgeld betrug im Ganzen: | | | | | | | | | | | | | | |
| Im 1. Semester fl. 9.700·— | | | | | | | | | | | | | | |
| „ 2. „ „ 9.437·50 | | | | | | | | | | | | | | |
| Zusammen fl. 19.137·50 | | | | | | | | | | | | | | |

| | Classe I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. a | V. b | VI. | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Die Aufnahmstaxen betrugen fl. | 92·4 | 84·0 | 8·4 | 10·5 | 12·6 | 4·2 | 8·4 | 16·8 | 10·5 | 10·5 | 12·6 | — | 2·1 | 273·0 |
| Die Lehrmittelbeiträge betrugen . . . . fl. | 94·0 | 90·0 | 80·0 | 82·0 | 68·0 | 72·0 | 74·0 | 82·0 | 60·0 | 62·0 | 64·0 | 92·0 | 78·0 | 998·0 |
| Taxen für Zeugnisduplicate fl. | — | 2·0 | 2·0 | 2·0 | — | 2·0 | — | — | — | — | — | — | 8·0 | 16·0 |
| Summe fl. | 186·4 | 176·0 | 90·4 | 94·5 | 80·6 | 78·2 | 82·4 | 98·8 | 70·5 | 72·5 | 76·6 | 92·0 | 88·1 | 1287·0 |

| 9. Besuch des Unterrichts in den relat.-obligaten u. nicht obligaten Gegenständen. | Classe I. a | I. b | II. a | II. b | III. a | III. b | IV. a | IV. b | V. a | V. b | VI. | VII. | VIII. | Zusammen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kalligraphie . . . . . . | 45 | 40 | 39 | 39 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 163 |
| Freihandzeichnen I. Curs | 12 | 17 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 29 |
| " II. " | — | — | 12 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 22 |
| " III. " | — | — | — | — | 5 | 3 | 4 | 7 | 1 | 1 | 3 | 4 | — | 28 |
| Stenographie . . I. " | — | — | — | — | — | — | 10 | 6 | 2 | 3 | 6 | — | — | 27 |
| " . . II. " | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 6 | 3 | 7 | 2 | 1 | 20 |
| Gesang . . . . I. " | 7 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 11 |
| " . . . . II " | — | 1 | 7 | 5 | 2 | 2 | 1 | — | — | — | 2 | 3 | — | 23 |
| Turnen . . . . I. " | 17 | 19 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 36 |
| " . . . . II. " | 2 | 3 | 9 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 22 |
| " . . . . III. " | | — | 3 | 3 | 7 | 13 | — | — | — | — | — | — | — | 26 |
| " . . . . IV. " | — | — | — | — | — | — | 10 | 8 | — | — | — | — | — | 18 |
| " . . . . V. " | — | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 3 | 6 | 4 | 17 |
| Französisch (am Franz Josef-Gymnasium). . . | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 5 | — | 9 |
| **10. Stipendien.** | | | | | | | | | | | | | | |
| Anzahl der Stipendien | – | — | 1 | — | 2 | — | 1 | — | — | 1 | 1 | 3 | 2 | 11 |
| Gesammtbetrag der Stipendien . . . . . . . fl. | — | — | 56·36 | — | 348 | — | 315 | — | — | 50 | 150 | 735 | 400 | 2054·36 |

## XI. Kundmachung für das Schuljahr 1893/94.

Das Schuljahr wird am 18. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an welchem alle katholischen Schüler theilzunehmen haben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Für die Aufnahmsprüfungen zum Eintritt in die I. Classe sind zwei Termine bestimmt. Der erste fällt an das Ende des abgelaufenen Schuljahres auf den 15. und 16., erforderlichenfalls auch auf den 17. Juli, der zweite in den Anfang des neuen Schuljahres auf den 16. und 17., erforderlichenfalls auch auf den 18. September. Für den ersten Prüfungstermin erfolgt die Einschreibung am 14. Juli, für den zweiten Termin am 15. September, und zwar jedesmal von 8—11 Uhr im I. Stock (Lehrzimmer Ia) in Anwesenheit der Eltern oder deren Stellvertreter. Neu eintretende Schüler haben sich mit dem Taufscheine (Geburtsscheine) über das vollendete oder in demselben Kalenderjahr zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr auszuweisen. Außerdem haben diejenigen Schüler, welche die Volksschule öffentlich besucht haben, von der Volksschule ausgestellte Schulnachrichten vorzuweisen. Die Aufnahme hängt von dem guten Erfolg der Aufnahmsprüfung ab, welche an den angegebenen Terminen morgens um 8 Uhr schriftlich, nachmittags um 3 Uhr mündlich stattfindet. Gefordert wird hiebei: jenes Maß von Wissen in der Religionslehre, welches in den ersten vier Jahrescursen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, Übung in den vier Rechnungsarten in ganzen Zahlen. — Privatschüler, welche keine Schulnachrichten besitzen, haben vor der Aufnahms-

prüfung eine vom Ortsschulrathe ausgefertigte Bestätigung ihres Privatstudiums vorzuweisen. In jedem der genannten Termine wird über diese Aufnahme endgiltig entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmsprüfung, sei es an ein und derselben oder an einer anderen Lehranstalt, ist laut Min.-Erlasses vom 2. Jänner 1886 unzulässig.

Die Einschreibung in eine höhere als die I. Classe findet am 15. September von 8—11 Uhr in der Directionskanzlei statt. In diesem Falle ist entweder ein staatsgiltiges, mit der Abgangsbestätigung versehenes Zeugnis über das Schuljahr 1893 vorzuweisen oder eine Aufnahmsprüfung abzulegen.

Die Aufnahme derjenigen Schüler, welche bis zum Schlusse des Schuljahres 1893 der Anstalt angehört haben, findet am 16. und 17. September von 8—11 Uhr im Lehrzimmer der Va Classe (Erdgeschoss) statt. Hiebei muss das letzte Semestralzeugnis vorgewiesen werden. Wer die rechtzeitige Meldung unterlässt, verliert den Anspruch auf die Aufnahme. Briefliche oder telegraphische Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Bei der Einschreibung haben die neueintretenden Schüler die Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr., alle Schüler aber den Lehrmittelbeitrag von 2 fl. zu entrichten.

Schüler, welche in zwei unmittelbar aufeinander folgenden Semestern die dritte Fortgangsclasse erhalten haben, müssen die Anstalt verlassen. Gesuche um ausnahmsweise zu bewilligende Belassung solcher Schüler des Untergymnasiums an der Anstalt müssen an den hohen k. k. n. ö. Landesschulrath gerichtet und bis längstens 15. Juli bei der Direction des Gymnasiums eingebracht sein. Wenn ein unfreiwilliger Repetent im zweiten Semester ein Zeugnis zweiter oder dritter Classe erhalten hat, so muss er die Anstalt verlassen.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen, ferner die Aufnahmsprüfungen für höhere Classen werden in den Lehrzimmern derjenigen Classen, in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt würden, am 16. und 18. September vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr vorgenommen.

Die Zulassung zur Theilnahme am Unterrichte in einem freien Lehrgegenstande wird bei der Direction durch eine schriftliche Anmeldung angesucht, welche bei den Schülern der unteren Classen die Unterschrift des Vaters oder gesetzlichen Vertreters als Zeichen der Zustimmung enthalten muss. Durch die erwirkte Zulassung wird das freie Lehrfach für den Schüler insoferne ein Pflichtgegenstand, als er dem Unterrichte durch das ganze Semester beizuwohnen und sich allen Übungen mit ununterbrochenem Fleiße zu unterziehen hat. Der Rücktritt eines Schülers während des Semesters wird nur aus rücksichtswürdigen Gründen von der Direction gestattet. Das eigenmächtige Ausbleiben von einem solchen Unterrichte wird bei Bestimmung der allgemeinen Fleißclasse in Anrechnung gebracht.

Die Aufnahme der Privatisten unterliegt denselben Bedingungen, an welche die Aufnahme der öffentlichen Schüler geknüpft ist. Dem Gymnasium bereits angehörige Privatisten müssen spätestens am 1. October gemeldet sein. Die Aufnahmstaxe und der Lehrmittelbeitrag ist bei der Einschreibung, das Schulgeld vor der Prüfung zu entrichten, widrigenfalls die Vornahme derselben verweigert wird.

Die Privatisten haben sich regelmäßig zu den Semestralprüfungen einzufinden, oder sie hören auf, Schüler der Anstalt zu sein. Eine Privatistenprüfung über zwei oder mehrere Semester an einem Prüfungstermine kann nur mit besonderer Bewilligung des k. k. n. ö. Landesschulrathes abgelegt werden.

Briefliche (telegraphische) Mittheilungen und Anfragen amtlicher Natur, welche während der Ferien an die Anstalt gerichtet werden, sind, wenn sie eine rechtzeitige Behandlung, beziehungsweise Erledigung erfahren sollen, an die Direction des Gymnasiums, nicht an die Person des Unterzeichneten zu richten und für eine etwa gewünschte Antwort mit den erforderlichen Briefmarken zu versehen.

---

Der Unterzeichnete fühlt sich zum Schlusse verpflichtet, im Namen der Anstalt für die vielen derselben gewidmeten Schenkungen und hochherzigen Unterstützungen, welche mittellosen, fleißigen und wohlgesitteten Schülern zutheil wurden, sämmtlichen edlen Spendern den wärmsten Dank mit der Bitte auszusprechen, der Anstalt ihr geneigtes Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren.

Wien, am 8. Juli 1893.

Friedrich Slameczka,
k. k. Director.


Digitized by Google